

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 47 (1902)
Heft: 22

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozzianums in Zürich.

Nr. 22

Erscheint jeden Samstag.

31. Mai.

Redaktion:

F. Fritsch, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

Abonnement.

Jährlich 5 Fr., halbjährlich Fr. 2.60 franko durch die ganze Schweiz.
Fürs Ausland inkl. Porto Fr. 7.60, bzw. Fr. 3.90.

Bestellung bei der Post oder bei der Verlagshandlung **Orell Füssli, Zürich.**

Inserate.

Der Quadrat-Centimeter Raum 15 Cts. (15 Pf.). Grössere Aufträge nach Übereinkunft.
Die bis Mittwoch nachmittag bei der **A. G. Schweiz. Annoncenbureau von Orell Füssli & Co.** in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis Donnerstag nachmittag 2 Uhr bei **Orell Füssli Verlag** in Zürich eingehenden Inserataufträge gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

Inhalt. Psychologische Aphorismen. II. — Über den Klassenzusammenhang in der ungeteilten Primarschule. II. — Schulanachrichten. — Rückblick. — Totentafel. — Vereins-Mitteilungen. — Beilage: Monatsblätter für das Schulturnen Nr. 5.

Konferenzchronik.

Lehrergesangsverein Zürich. Heute 4 Uhr Grossmünster. Vollzählig! — NB. Nach der Probe Vortrag im „Du Pont“.

Frauenchor des Lehrervereins Zürich. Übung Montag, den 2. Juni, abends 6 Uhr, im Grossmünsterschulhaus.

Lehrerverein Zürich. Samstag, den 31. Mai, 5^{1/4} Uhr, im „Du Pont“. Vortrag über die neue schweizerische Schulwandkarte, von Hrn. Prof. Dr. Äppli.

Lehrerschützenverein Zürich. Zweites Bedingungschiessen Samstag, den 31. Mai, von Mittags 2 Uhr an, auf Platz C im Albisgütli. Von 3^{1/2} Uhr an freie Schiessübung. — NB. Bezug der Jahresbeiträge, Ausgabe der Munitionsvergütung, Abgabe der Dienst- und Schiessbüchlein. Pünktliches Erscheinen zum Bedingungschiessen erwünscht.

Schweizerischer Lehrerinnenverein. VIII. Generalversammlung Samstag, den 7. Juni, 2^{3/4} Uhr, in der Aula des Museums in Basel. Tr.: 1. Statutarische Geschäfte. 2. Stellenvermittlung. Frau Zurlinden, Bern. 3. a) Antrag der Sektion Basel. Frl. Dür, Basel. b) Antrag der Sektion Bern. 4. Plauderei über Paris. Frl. Preiswerk, Zürich. 5. Unvorhergesehenes. 6. Gang durch die Gemädegalerie unter Führung von Frl. Gundrum, Basel. Abends: Nachtessen im Blaukreuzhaus, Petersgraben, à Fr. 2.50. Sonntag 11 Uhr, in der St. Martinskirche: Konzert des Basler Frauenchor zum Besten des Schweiz. Lehrerinnenheims. 1 Fr. Mittagessen im Hotel Gehrig. 2 Uhr: Allgemeiner Spaziergang.

Schulkapitel Winterthur. Samstag, 31. Mai, 9 Uhr, in der Linde in Wülflingen. Tr.: 1. „Sänger“ Nr. 16. 2. Protokoll, Absenzenliste und Mitteilungen. 3. Vortrag von Herrn H. Sulzer, Sekundarlehrer in Elgg, über J. C. Heer. 4. Wünsche und Anträge an die Prosynode und Wahl eines Abgeordneten an dieselbe. — NB. Gemeinsames Mittagessen zu Fr. 1.50 mit Wein.

Verein aarg. Bezirkslehrer. 14. Juni, 2 Uhr, im „Roten Haus“ in Brugg. Tr.: 1. Begrüßungswort, Protokoll und Wahlen. 2. Der neue Lehrplan und die Wünsche des Vereins aarg. Bezirkslehrer. (Bericht des Vorsitzenden.) 3. Die Lehrmittelfrage. (Einleitendes Votum des Aktuars.) 4. Unvorhergesehenes.

Lehrerkonferenz der Bezirke Kilm und Lenzburg. 30. Mai, 9^{1/2} Uhr, zu Beinwyl. Tr.: 1. Die Liquidation des Klösterpensionsfonds. Herr Gerichtspräsident Schibler, Kilm. 2. Über verschiedene Beleuchtungsarten. Herr Rektor Baumann, Seengen. — Gesangssektion 8^{1/2} Uhr im Schulhause Beinwyl.

Schulverein Frauenfeld. Samstag, 31. Mai, 2 Uhr, im hintern Kantonsschulgebäude. Tr.: 1. Besuch der naturw. Sammlungen (Mentor: Hr. Prof. Wegelin). 2. Ausflugsprojekt nach dem Obersee. 3. Jahresbericht.

Schulverein Sirmach. Samstag, 7. Juni, 2 Uhr, im „Landhaus“ in Wylen. Referat von Hrn. Diener, Sirmach: Über Interpunktion.

Schulverein Müllheim. Samstag, 31. Mai, 3 Uhr, Frauenfeld, Kantonsschulgebäude. Experimentalvortrag von Hrn. Prof. Dr. Hess: Über die drahtlose Telegraphie. Zusammenkunft beim Bahnhof Frauenfeld nach Ankunft des Zuges um 2⁴⁰ Uhr (Gäste).

Kantonale Lehrerkonferenz Appenzell A.-Rh. Montag, den 16. Juni, 10 Uhr, „Krone“, Gais. Tr.: Der Gesangsunterricht in der Volksschule. Ref. Herr Reallehrer Schönenberger, Heiden. Korref. Hr. J. Frischknecht, Herisau.

Allgemeine Konferenz der deutschen (protestant.) Lehrerschaft des 2. Kreises Freiburg. Samstag, 31. Mai, 9 Uhr, im ref. Schulhause Freiburg. Tr.: 1. Vortrag von Hrn. Prof. Schläpfer: Der Zeichnungsunterricht in der Volksschule. 2. Vortrag von Hr. Sek.-Lehrer Meyer, Kerzers: Über Elektrizität. 3. Mitteilungen, Liederwahl, Vorschläge. — Nach dem Mittagessen Besuch der Elektrizitätswerke Hauterive, event., bei ungünstiger Witterung, der Schulausstellung in Freiburg.

Schweiz. Gesellschaft für Schulgesundheitspflege. 14. und 15. Juni in Basel. Programm in nächster Nummer.

Vorstand der thurg. Sekundarlehrerkonferenz.

Präsident: Hr. A. Thalman, Frauenfeld.
Aktuar: „ K. Isler, Bischofszell.
Quästor: „ A. Kaiser, Müllheim.

An die Mitglieder der zürch. Schulsynode!

P. P.

Sie werden hiermit zur XV. ausserordentlichen Versammlung der Schulsynode eingeladen, die **Montag, den 9. Juni 1902**, vormittags, im **St. Peter** in Zürich stattfindet. Die Verhandlungen beginnen punkt 10 Uhr.

Haupttraktanden:

1. Wahl zweier Mitglieder des Erziehungsrates.
2. Poesie und Schule. Vortrag von Herrn Prof. Dr. J. Stiefel in Zürich.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Külchberg, 26. Mai 1902.

Der Präsident der Schulsynode:

J. U. Landolt.

(OF 608) [OV 353]

Neuphilologe,

(Deutsch, Franz., Engl. und Ital.) mit mehrjähriger Praxis sucht auf Herbst Stelle. Offerten unter Chiffre **OF 586** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.** (O F 586) [O V 845]



Auf Station Zürich-Selnau werden an Kinder bis zum zurückgelegten **14. Altersjahre** Kinderbillete zum Preise von **50 Cts.** für die **Hin- und Rückfahrt** und eintägiger Gültigkeitsdauer ausgegeben. [O V 251]

Die Direktion.

Hervorragendes Kräftigungsmittel



Somatose ist ein Albumosenpräparat und enthält die Nährstoffe des Fleisches (Eiweiss und Salz). Regt in hohem Masse den Appetit an. Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Nur echt wenn in Originalpackung.

[O V 631]

→ **Fahnenseide** ←
und Anfertigung von Seidenfahnen und Fahnen-
schleifen. — Kostenberechnungen gratis.
Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie. Zürich. [O V 194]

Erlenbach am Zürichsee
„Hotel zum Goldenen Kreuz“
zwischen Schifflande und Bahnhof am Weg nach dem
Bachtobel und Pflugstein.
Bequemer Ausgangspunkt nach Forch und Pfannenstiel.
Best empfohlenes Haus. Modern eingerichtet mit prächtigem
Saal, 300 Personen fassend, und schattiger Terrasse, bei billigen
Preisen und aufmerksamer Bedienung.
Diplomiert für vorzügliche Weine. Feine Küche. Offenes Bier.
Es empfiehlt sich ganz angelegentlich (O F 333)
[O V 267] **Wilhelm Amsler.**

Brunnen. Hotel u. Pension Rigi.
Ruhige Lage mit Aussicht auf
See und Gebirge, umgeben von
einem gr. schattigen Garten mit Veranda. Bäder. Elektr. Licht. Küche
und Keller sind anerkannt gut. **Pensionspreis** mit Zimmer von
5 Fr. an. Prospekte gratis. Bestens empfiehlt sich [O V 294]
Ch. Kaiser-Kettiger.
Für Vereine und Schulen extra billige Preise.

Küssnacht am Vierwaldstättersee,
Gotthardbahn-
und Dampfschiffstation.
Kürzester, schönster und bequemster Aufstieg n. d. Rigi.
Hotel zum schwarzen Adler.
Empfiehlt sich der verehrten Lehrerschaft zur Erholung,
sowie Frühlingsausflügen. Sehr billige Preise für Schulen und
Gesellschaften. Für feine Küche und Keller, sowie schöne
Zimmer, ist bestens gesorgt. Grosser, schattiger Garten und
Terrasse. Geräumiger Speisesaal. Pension Fr. 3.50 bis 5 Fr.
Post, Telegraph und Telefon im Hause. [O V 352]
Jos. Küttel-Danner, Propr.

Luftkurort Obstalden
am Walensee (Schweiz).
Hotel und Pension „Sternen“.
Auch Vereinen, Gesellschaften und Schulen bestens empfohlen.
(O F 599) [O V 347] **Wwe. Schneeli-Hessy.**

Luftkurort „Feusisberg“
ob dem Zürichsee.
Hotel-Pension Schönfels.
3/4 Stunden von den Bahnstationen Wollerau und Schindellegi.
Herrliche Lage mit ausgedehntester Aussicht auf den
See und ins Gebirge. Wald, hübsche Spazierwege und Spiel-
plätze beim Hause. Vorzügliche Verpflegung bei billigsten
Preisen. Telefon. (O F 598) [O V 346]
Beliebtestes Ausflugsziel für Schulen, Vereine u. Gesellschaften.
Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich bestens
A. Bachmann, Hotel-Pension Schönfels.

Flühli im Entlebuch (Kt. Luzern).
Luftkurort I. Ranges, 900 M. ü. M. mit einer Schwefelquelle.
Kurhaus Flühli, geschützte, walddreiche Gebirgsgegend.
Zahlreiche schöne Spaziergänge. Standort lohnender Gebirgs-
touren. — Bäder. Billige (im Juni und September ermässigte)
Pensionspreise. Prospekte. (H 1770 Lz) [O V 309]
Kurarzt: **Dr. R. Enzmann.** Besitzer: **Leo Enzmann.**

Man wünscht einen zehn-
jährigen schwachbegabten
Knaben bei einem Lehrer auf
dem Lande unterzubringen,
wodesselbe Gelegenheit hätte,
z. T. den Unterricht in der
Schule, z. T. privat zu ge-
niessen.

Gef. Offerten nimmt ent-
gegen: **Bolleter**, Lehrer,
Zürich. [O V 330]

Tagebuch des Lehrers.
herausgegeben von E. Kasser,
Lehrer, Orpund, in 3. Auflage,
für 40 Schulwochen einge-
richtet, erschienen. Von der
Direktion des Unterrichts-
wesens des Kant. Bern und
hervorragenden Schulmän-
nern bestens empfohlen.
Zu beziehen durch den
Herausgeber und beim staatl.
Lehrmittelverlag in Bern.
(O H 8588) [O V 325]

Gewinnmöglichkeit
bis zu grossem Vermögen durch
erlaubte Prämienlose mit monat-
lich mehreren Ziehungen und
ausserdem in jedem Falle 75 %
Barrückzahlung der festgesetzten
Einlage geniesst das Mitglied. Mo-
natsbeitrag Fr. 6. 25. Statuten gratis.
**Allgemeiner Spar- und
Prämienverein Bern.**
(O F 188) [O V 208]

22,000 Kilo Kaffee.
Wegen Umbau Liquidations-
preise, wie noch nie
dagewesen.

5 Ko. Kaffee, kräftig, reinschm. Fr.	4.80
5 „ „ sehr fein, kräftig „	6.80
5 „ „ Laguyra, extra feinst „	7.90
5 „ „ echt Perl, hochfein „	8.60
5 „ „ echt Perl, supérieur „	9.70
5 „ „ Préanger Liberia „	9.80
5 „ „ hochfeine Javakaffee „	11.40
5 „ „ fst. geröst. Kaffees Fr.	7.80—13.50
10 „ „ Schinken, zart u. mager Fr.	15.80
10 „ „ Filets, ohne Fett u. Knochen	17.90
10 „ „ saure, geschälte Apfelschnitz	8.70
16 L. Malaga, vierjährig, rotgolden	15.80

Nichtpassendes nehme zurück. [O V 349]
H. Humbel, Benken-Basel.

Lehrern,
Institutsvorstehern etc.
bietet sich **seltene** Gelegen-
heit zum billigen Erwerbe einer
behufs Errichtung eines
Knaben-Institutes
überaus passenden Liegen-
schaft, an ruhiger, gesunder
Lage am Zürichsee.

Offerten unter Chiffre
D 1958 Z an die Annoncen-
Expedition J. Dürst, Zürich,
vorm. H. Keller.
(O F 391) [O V 286]

Hotel zum „Löwen“
RAGAZ

hält sich der Tit. Lehrerschaft bei Schul- und Vereinsausflügen
bestens empfohlen. Geräumige Lokalitäten, schöner, kühler
Garten, an der Tamina gelegen; in unmittelbarer Nähe der
Bäder, Kuranlagen und Drahtseilbahn. — Reelle Weine, vor-
zügliches Bier. Schmackhafte Speisen bei billigen Preisen. —
(O F 565) Telefon. Elektrische Beleuchtung. [O V 341]
Der Besitzer: **Georg Auer-Vetter.**

Näfels
Hotel-Pension Schwert.

Grösstes Hotel des Glarner Unterlandes, gegenüber
dem Freulerpalast. 5 Minuten vom Bahnhof. Restaurant
mit Billard, Speisesaal, schöne Zimmer mit prima Betten.
Dekorierter Saal für 400 Personen. Telefon. Elektrische
Beleuchtung. Stallung beim Hotel. Portier am Bahnhof.
Prima Küche und Keller. Prachtvolle Vereins- und Schul-
ausflüge ins reizende Oberseetal, Kerenzerberg, etc. (R 96 R)
Speziell den Herren Lehrern empfiehlt sich ergebenst
(O F 454) [O V 308] **B. Vogt-Luz**, gew. Chef de cuisine.

Schüler-Reisen an den Vierwaldstättersee.
Die werte Lehrerschaft sei hiemit daran erinnert, dass die
Löwengartenhalle in Luzern mit ihren mäch-
tigen Räumen an
die Tausend Personen Platz bietet, sich zunächst des vielbe-
suchten Löwendenkmals befindet und für Bewirtung von Ge-
sellschaften und Schulen bestens eingerichtet ist. Vorherige
Vereinbarung und rechtzeitige Anmeldung ist erwünscht. Bei
guter und aufmerksamer Bedienung werden bescheidene Preise
berechnet. [O V 188] Hochachtend empfiehlt sich
G. Dubach.

Hotel des Alpes
Rigi-Klösterli
billigster Aufenthalt für Schulen und Gesellschaften. Kaffee
komplet von 60 Cts. an, Mittagessen von 1 Fr. an, Nachtessen
und Logement je von 80 Cts. an. Platz für 80 Personen.
Es empfiehlt sich bestens (O F 451) [O V 301]
Franz Eberhardt, Eigentümer.

Zürich. **Bierhalle zum „Johanniter“**
grösstes Bierlokal Zürichs
Niederdorf und Zähringerstrasse.
Grosser Saal für Vereine und Schulen.
Höflichst empfiehlt sich (O F 564) [O V 340]
J. D. Wespi (vorm. z. „Stadtkeller“).

Beatenberg
Restaurant Amisbühl Pension.
Schönster Aussichtspunkt des Kurortes mit grosser, schat-
tiger Terrasse. Neu erstellte Fahrstrasse, 5/4 Stunden vom Bahn-
hof Beatenberg, 2 1/2 Stunden von Interlaken. Extra-Begünsti-
gungen für Vereine und Schulen. Erholungs- und Wanderstation
für schweizerische Lehrer. (O F 450) [O V 300]
Bestens empfiehlt sich **Familie Marti.**

Höhenkurort Axalp Pension
Station Giessbach Saison Mitte Juni
über Meer bis Ende Sept.
Altrenommiertes, gut geführtes Haus. Sehr milde Lage
mit freier Aussicht. Schattige Anlagen. Prachtvolle Tann-
und Ahornwäldchen in unmittelbarer Nähe. Wechselreiche
Spaziergänge. Vorzüglicher Standort für schöne Bergtouren.
Gedeckter Wandelgang und Spielplätze. — Besonders gute
Küche. Pension, alles inbegriffen, von 4—5 Fr. Badeein-
richtung. Prospekte gratis. Telefon. (O H 8447) [O V 297]
Es empfehlen sich **Die Eigentümer:**
Kurarzt: **Dr. Baumgartner.** **Michel & Flück, Brienz.**

Psychologische Aphorismen.

Von Oskar Messmer.

II.

3. Stagnation und Entwicklung. Unter den literargeschichtlichen Erzeugnissen hat eine Kategorie aufgehört zu sein, nämlich das Volkslied. Es wird nicht mehr produziert, sondern bloss noch in vermehrten und verbesserten Auflagen weitergedruckt. Seit dies geschieht, hat seine lebendige Existenz aufgehört. Vorher war es noch möglich gewesen, an den Musenkindern eines Begabten aus dem Volke mit mehr oder weniger Willkür Eigentumsrechte geltend zu machen, sie zu variieren. Jetzt hörte diese Freiheit auf. So bedeutete die Objektivierung des Volksliedes durch den Druck den Endpunkt seiner freien Entwicklung.

Nicht besser ergeht es auch heute noch dem einzelnen Menschen, wenn er seine eigenen Gedanken in Lettern giesst. Man fühlt sich dem gedruckten Texte gegenüber gleich verpflichtet wie einem legitimen Kind: es wird gehegt und gepflegt und in seiner ursprünglichen Reinheit möglichst bewahrt. Das bedeutet aber den Tod aller individuellen geistigen Fortentwicklung, das ist gefährliche Stagnation. Mit dem Drucken ist es eben eine eigentümliche Sache. Ein flüchtiger Gedanke, mit dem man bloss spielt, ist völlig in meiner Macht und Gewalt, ich kann ihn fallen lassen, wieder aufnehmen oder verändern nach jeweiliger Einsicht. Ein Gedanke aber, der hübsch gedruckt vor mir liegt, ist nicht mehr mein Eigentum, er ist meiner Macht entschlüpft. Die Öffentlichkeit wird sein Richter, und dieses Bewusstsein lässt ihn mir jetzt viel wichtiger erscheinen als vorher. Es wirkt suggestiv auf mich zurück, wie irgend eine fremde Äusserung und hemmt mein freies Verfügungsrecht. Dann kommen leicht neue Auflagen, die ein tiefgefühltes Bedürfnis decken, und der Autor gefällt sich im Gedanken, das Ziel seiner geistigen Bestimmung erreicht zu haben. Wie viele haben Mut und Kraft genug, um Gedanken, die sie früher schon in feste Formen legten, gemäss ihrer späteren bessern Einsicht umzugestalten oder gar zu annullieren? Das Druckenlassen birgt eine Gefahr für die eigene geistige Entwicklung in sich, eine Gefahr, der noch als Lockmittel die Bewunderung des grossen Haufens dient.

In ähnlicher Lage befindet sich auch beständig der Lehrer durch seine Praxis. Abgesehen davon, dass sein Beruf unter Umständen die gesamte verfügbare Kraft beansprucht, gibt es ein unvermeidliches Übel in aller pädagogischen Praxis, das man suggestives Gift nennen könnte. Ich will das näher erklären. Die wissenschaftliche Forschung schreitet unaufhaltsam vorwärts und stürzt morgen unbarmherzig über den Haufen, was gestern noch mit Wahrscheinlichkeit bestand. Der Lehrer aber kann nicht leicht so verfahren. Das Examen einerseits und das praktische Bedürfnis des Zöglings anderseits verlangen ein bestimmtes, handliches und unveränderliches Wissen.

Hypothesen und Vermutungen nimmt der Schüler gern als absolute Wahrheiten hin, um sie mit Ruhe auswendig lernen und wiederholen zu können. So kommt es, dass der Lehrer konstatieren kann, wie seine blossen Meinungen mit der Sicherheit mathematischer Formeln hergesagt werden. Die beständige Repetition kann nun auf den jungen Dozenten suggestiv in der Weise wirken, dass er allmählig zur Überzeugung von der Richtigkeit und Unfehlbarkeit seiner Meinungsäusserung gelangt. Damit hat er aber seine geistige Fortentwicklung, die Möglichkeit vorurteilsfreier Forschung sich selbst abgeschnitten und ist ins Stadium unfruchtbarer Stagnation eingetreten. Wenn daher ein junger Gelehrter gezwungen ist, nachdem vorläufigen Abschluss seines Bildungsganges in die Praxis zu treten, so lässt uns für ihn beten, dass er die Kraft haben möge, sich von den Strahlen seiner Umgebung, die seine eigene Persönlichkeit reflektieren, nicht blenden zu lassen!

4. Kritische Wendung. Das Hasten und Streben nach praktischen Erfolgen im Unterricht nimmt zu, je mehr man von der Zuverlässigkeit einer Methode hält. Aber der Mensch ist psychisch ein ganz eigentümliches Ding, unberechenbar wie ein „Ergänzungsschüler“. Je weniger nun der Erfolg mit der angestellten Berechnung des Lehrers übereinstimmt, um so mehr ist er geneigt, die Schuld auf Seite des Schülers zu suchen. Dann holt er mit Vorliebe den „Bringer bitterer Schmerzen“ hervor, und was die methodische Kunst nicht vermochte, soll eine reelle Druckempfindung nun auslösen. Das Verfahren ist handlich und einfach, die Konsequenzen aber sind oft vielfach und schwierig. Der Moment, wo die Zornesader des Lehrers schwillt, ist stets ein kritischer. Es wäre ein unschätzbare Gewinn, wenn ein Lehrer in solchen Situationen im stande wäre, das Objekt seines Ärgers sozusagen auf einmal unter einem andern Gesichtspunkt zu betrachten: Das rätselhafte Kind bedeute in diesem Moment für ihn ein psychologisches Problem, das er zu lösen hat. Über dem Suchen nach den möglichen Ursachen des unbegreiflichen Verhaltens verbraucht der Zorn. Der Lehrer sollte aus einem Dozenten urplötzlich ein psychologischer Forscher werden, dann wäre die denkbar glücklichste Wendung für beide Teile herbeigeführt.

5. Wielangeschlafen wir? Im 17. Jahrhundert verfocht ein bedeutender Philosoph mit aller Macht das vorurteilsfreie Denken. Das ist eine unabweisbare Forderung auch an die heutige Zeit. Man darf wohl behaupten, dass der grösste Teil der Menschheit nie aus dem Vorurteil herauskommt. Und warum? Weil es uns anerzogen wird. Man darf aber einen solchen Vorwurf gegen das moderne Erziehungssystem nicht erheben, ohne ihn als begründet nachzuweisen. Unter Vorurteilen verstehe ich hier angelernte Meinungen und Gedankenrichtungen, die man sich unvermerkt aneignete, ohne sie näher zu prüfen. Es liegt einmal in der persönlichen Macht des Lehrers, seine Schüler nach seinem

Geist zu stempeln. Unterstützt wird er dabei in weitgehendstem Masse durch die äussere Form der Sprache, durch Mimik und rhetorischen Akzent. Es gibt glücklicherweise auch Wissenschaften, wo Pathos und Gesichtsausdruck kaum anders als komisch wirken. Wollte ein Lehrer z. B. mit der Stimme eines tragischen Helden den Inhalt des Dreiecks verkünden, so würde man ohne weiteres über ihn lachen. Oder wenn ein Chemiker in ein mit Kalkwasser gefülltes Glas ein Exspirium voll Kohlensäure seiner Lunge bläst und zum Schluss erschöpft, aber mit noch menschenmöglichem pathetischen Schwung ausruft: „Meine Herren, jetzt ist in einem Atemzug Ca CO_3 entstanden!“ — dann wirkt die Situation wieder unfreiwillig komisch. Mathematik und Naturwissenschaft sind zwei Gebiete, die am allerwenigsten eine persönliche Färbung ertragen. Viel schlimmer steht es mit solchen Wissenschaften, die weniger objektiv berechenbares Wissen enthalten, z. B. mit Literaturgeschichte, Religion, Philosophie etc. Wer unter uns allen darf kühn behaupten, er sehe in diesen Dingen mit eigenen Augen? Wenn ein Lehrer seinen Schülern verkündet, dass Schillers Maria Stuart kein kunstgerechtes Drama sei oder das Volkslied ihm abgeschmackt erscheine, wenn einer Gottfried Keller als den grössten Epiker der Welt proklamirt oder in den Ovationen für Goethe keine Grenzen findet, und wenn er dies alles mit entsprechendem rhetorischem Zubehör und persönlicher Ausdrucksfähigkeit vorbringt, so muss es dem Zögling wie unantastbare Wahrheit erscheinen. In diesem Moment fällt ein Schleier vor seine Augen, und das wahre Bild hinter demselben bleibt ihm verborgen, er sieht es nur in der durch Autorität bewirkten Suggestion. Die suggerirte Meinung hält lange an, sie dauert meistens ein ganzes Leben aus. Die Menschen wagen dann nicht einmal mehr, den Gedanken, den sie selbst gedacht, als ihr Eigentum hinzustellen, sie sind zu unselbständig und kraftlos. Daher verbirgt man sich hinter ein schützendes Zitat und hat dabei allerdings nicht selten den frappanten Erfolg, seine Hörer und Leser dadurch hypnotisirt zu sehen. Wer Aufsatzunterricht zu erteilen hat, der lege seinen Schülern recht warm ans Herz, dass ein Aufsatz um so schlechter ist, je mehr Zitate er enthält! — Welch ungeheuren Einfluss die Suggestion in religiösen Dingen ausübt, ist eine bekannte Tatsache. Es will mir scheinen, als ob hierin die Menschen am allerwenigsten mit ihren eigenen Augen sehen. Wer aber sieht, der schweige, denn Belehrung ist für unentwickelte Menschen Suggestion. — Wie man den modernen Christen gleich nach seiner Konfession fragt, so wünscht man vom Philosophen auch zu wissen, wes Geistes Kind er sei, für welches System er schwöre. Das ist das Zeichen unserer Zeit! Die Menschen sind gerade noch fähig, sich mit Fremdgeanken zu füttern und das Plagiat zur Profession zu machen. Aber schwer ist es, aus dem Sumpf suggestiver, hypnotischer Verblendung herauszukommen. Und doch ist jeder normale

Mensch zum Selbstdenken geboren. Er soll sich den Kulturerrungenschaften unserer Zeit gerade so gegenüberstellen wie der Natur. Als ein von der Natur Gewirktes weiss er im unverdorbenen Zustande wohl abzuwägen, was für oder wider die Natur ist. So hat er auch als geistiges Wesen ein unabweisbares Recht zur vollen freien Selbstentfaltung, ein Recht, die zudringliche Suggestion seiner Lehrer von sich abzuweisen — dann erwacht er aus seinem unnatürlichen Schlaf und findet nach diesem Akt der geistigen Selbstbefreiung sich selbst wieder. Aber einsam steht er dann da, seine Kameraden schlafen; viele wollen nicht erwachen, andere können nicht. Der geistige Schlaf bedeutet die unwürdigste Sklaverei der Menschheit, aber sie lässt sich nicht mit fremder Hand abschütteln, denn fremde Hülfe bringt wieder fremde Beeinflussung. Geistige Freiheit erringt man nur durch persönliche Selbstbefreiung, und diese ist das glückliche Los weniger Sterblichen. Es bleibt daher die geistige Freiheit ein seltenes Vorrecht, und ihr Charakter ist aristokratisch.



Über den Klassenzusammenzug in der ungeteilten Primarschule.

II.

Was die formalen Sprachübungen anbetrifft, die den Schülern der 1. und der 2. Klasse die Herrschaft über den einfach-erweiterten Satz verschaffen wollen, so war der Lehrgang auch bisher für beide Klassen der gleiche. Nur wurde das, was die 1. Klasse bloss mündlich übte, von der 2. auch geschrieben und gelesen. Das wird auch in Zukunft so bleiben. Sind die Sprachformen, die in einer Lektion eingeprägt werden sollen, durchgesprochen, so wird die 1. Klasse mit Vorübungen zum Schreiben, dann mit der Einübung der Buchstabenformen, später mit dem Schreiben einzelner Silben, Wörter und Satztheile, die der Anschauungsunterricht ergeben hat, beschäftigt. Die 2. Klasse wäre dann zur schriftlichen Wiedergabe der neuen Formen anzuleiten (s. die Aufgaben im Lesebuch der 2. Klasse).

Obschon die Lesebücher, die für die 3. und 4. Klasse bestimmt sind, für sich je ein Ganzes bilden, ermöglichen sie doch, dass die genannten Klassen in der Naturgeschichte dauernd zusammengezogen werden können. Der Zusammenzug kann derart durchgeführt werden, dass in einem Jahre mit der 3. und 4. Klasse nur einzelne Gruppen von Naturkörpern behandelt werden, oder dass in jedem Jahre aus jeder Gruppe nur einzelne Körper zur Besprechung kommen. Ich ziehe den erstern Weg vor und erlaube mir, für zwei aufeinanderfolgende Jahre den Lehrgang in Naturgeschichte für die 3. und 4. Klasse vorzulegen.

1. Jahr.

- a) Der Frühling im allgemeinen. Im Garten. (Tulpe, Blüte des Apfelbaumes, Buchfink, Kohlweissling, Maikäfer, Erbse, Lilie, Tulpe und Lilie, Stachelbeerstrauch,

Stachel- und Johannisbeerstrauch, Blindschleiche, Regenwurm.)

- b) Der Sommer im allgemeinen. 1. Am Bache. (Forelle, Bachstelze, Krebs, Frosch.) 2. Auf dem Acker. (Weizen, Gerste, Wachtel, Rebhuhn, Wachtel und Rebhuhn.)
- c) Der Herbst im allgemeinen. Auf dem Rübenacker. (Feldmaus, die weisse Rübe, Runkelrübe, Wiesel.)
- d) Der Winter im allgemeinen. Auf dem Hofe. (Rabe, Sperling, Vergleichen, Ergebnisse.)

2. Jahr.

- a) Der Frühling im allgemeinen. Auf der Wiese (s. Lesebuch III). (Veilchen, Kirschblüte, Kirschbaum, Biene, Sperling, Schwalbe, Herbstzeitlose.)
- b) Der Sommer im allgemeinen. Im Walde (s. Lesebuch III und IV). (Erdbeere, Tollkirsche, Kuckuck, Grünspecht, Reh, Eichhörnchen, Hase, Eichhörnchen und Hase, Amsel.)
- c) Der Herbst im allgemeinen. Auf der Wiese (s. Lesebuch IV). (Kuh, Apfelbaum, Apfelbaum und Kirschbaum, Apfel, Nuss, Nussbaum.)
- d) Der Winter im allgemeinen. Im Walde (s. Lesebuch III und IV). (Rottanne, Rot- und Weisstanne, Föhre und Tanne, Jagd: Fuchs, Wolf, Hase, Vergleichen, Ergebnisse.)

Es dürfte auffallen, dass im Sommerhalbjahr weit mehr Naturkörper besprochen werden sollen, als im Winter. Das hat seine guten Gründe: Die realistischen Fächer dürfen nicht mit einem Schlage an den Schüler der 4. Klasse herantreten; sie müssen nacheinander eingeführt werden. Am besten wird man mit der Naturgeschichte beginnen, die in den untern Klassen genügend vorbereitet worden ist. In der zweiten Hälfte des Schuljahrs beansprucht der formale Sprachunterricht, der sich die sprachliche Verwertung des gewonnenen Vorstellungsmaterials zum Ziele setzt, die 3. Klasse in hohem Masse, und die 4. muss mit dem Unterricht in der Heimatkunde abzuschliessen suchen. Dass das Kind die Pflanzen und Tiere, die es kennen lernen soll, nur während der wärmeren Jahreszeiten im Freien aufsuchen und beobachten kann, braucht an dieser Stelle nicht besonders hervorgehoben zu werden.

Auch der eben erwähnte erste Geographieunterricht stellt Aufgaben, die von der 3. und 4. Klasse gemeinschaftlich gelöst werden können. Man denke z. B. an die Besprechung von Schulzimmer und Schulhaus, Wohnhaus und Familie, Dorfbach, Wohnort, Beschäftigung der Dorfbewohner. Die 4. Klasse muss in diesem Fache nur insofern für sich unterrichtet werden, als es sich um die Einführung ins Kartenverständnis handelt.

Sitten und Gebräuche (s. Lesebuch IV) dürfen nicht unmittelbar nacheinander behandelt werden, sondern sind an äussere Anlässe (Leichenbegängnis) und Feste, die jährlich wiederkehren, anzuschliessen. Auch diese Stoffe lassen sich in zwei Gruppen zerlegen, von denen die eine im ersten, die andere im zweiten Jahre behandelt werden kann.

Und im Aufsatzunterricht, der in beiden Klassen oft aus dem Erfahrungskreis des Kindes (s. die Aufgabensammlung in den Lesebüchern) schöpfen wird, ergibt sich der Zusammenzug von selbst; desgleichen für je zwei der höheren Klassen.

Die 3. und 4. Klasse können auch in „Biblischer Geschichte und Sittenlehre“ gemeinsam unterrichtet werden, vorausgesetzt, dass man die alttestamentlichen Erzählungen, die der Lehrplan für die 4. Klasse fordert, mit dieser allein durcharbeitet. Im Lesebuche derselben sind unter den Titeln: „Das Wohnhaus“, „Das Leben im Hause“, Erzählungen, Gedichte und Sprichwörter zusammengestellt, die das Leben der Hausbewohner, ihre wechselseitigen Beziehungen in typischer Weise veranschaulichen. Daran schliessen sich zwei Abschnitte, die das Leben der Dorfbewohner zur Darstellung bringen. Diese Reihe von erzählenden Stoffen lässt sich mit der 3. u. 4. Klasse im einen Jahre behandeln, für das folgende müsste aus den Lesestoffen der 3. Klasse eine ähnliche Reihe gebildet werden, wenn man nicht vorzieht, die Reihenfolge der Stücke im Buche beizubehalten. Die letztere Anordnung ist deshalb zu empfehlen, weil sie das Leben der Natur im Laufe eines Jahres widerspiegelt, und darum auch dem beschreibenden Anschauungsunterricht der 3., bzw. dem naturgeschichtlichen Unterricht der 4. Klasse angepasst werden kann.

Sicher wird der Lehrer der ungeteilten Schule die 3. und die 4. Klasse auch im Orthographie-Unterricht vereinigen. Der Abschnitt: „C. Aus der Rechtschreiblehre“ im Lesebuch für das vierte Schuljahr deutet den Lehrgang für dieses Fach an und gibt Übungsmaterial, das mit Hilfe der Wandtafel leicht vermehrt werden kann.

In „Biblischer Geschichte und Sittenlehre“, Naturkunde, Geographie und Geschichte möchte ich auch die 5. und 6., in Naturkunde, Geographie und Geschichte die 7. und 8. Klasse gemeinschaftlich unterrichten und zwar so, dass das lehrplanmässige Pensum zweier Klassen in zwei aufeinander folgenden Jahren durchgearbeitet würde. So lernten beispielsweise die Klassen 5 und 6 im einen Jahre das Leben Jesu, im andern die Lehre Christi aus den Gleichnissen kennen, im ersten Jahr wäre der Kanton Zürich, im andern die Schweiz zu besprechen, im ersten Jahr würde die Schweizergeschichte bis zum Bunde der acht alten Orte, im folgenden bis zur Reformation fortgeführt.

Wahr ist freilich, dass der Schüler der 5. Klasse, der mit der 6. Klasse gleich die Schweiz kennen lernen soll, sich vor grosse Schwierigkeiten gestellt sieht, desgleichen, wenn der Geschichtsunterricht ohne weiteres mit dem „Sempacher Krieg“ einsetzt. Der erfahrene Lehrer kann aber die Schüler, die diesen Sprung machen müssen, im heimatkundlichen Unterricht der 4. Klasse besser vorbereiten, als wenn diese den Lehrstoff der 5. Klasse zu bewältigen hätten. Statt die Schüler der 4. Klasse nur mit dem Wohnorte zu beschäftigen, wird er sie wenigstens mit dem heimatlichen Tale und dessen Kartenbild vertraut machen, und die geschichtlichen Stoffe, die sich im Lesebuche der 4. Klasse finden, wird er benutzen, um das Verständnis für die schwierigen Verhältnisse sorgfältig vorzubereiten, die der Geschichtsunter-

richt der 6. Klasse zur Sprache bringen muss. Schwierigkeiten, grosse Schwierigkeiten bleiben freilich trotzdem bestehen; aber die Vorteile, die sich aus dem Klassenzusammenzug ergeben, sind ungleich grösser, als die Nachteile. Diese können auch dadurch gemindert werden, dass man den Abteilungen, in denen eine Klasse das Lehrpensum der folgenden, höheren bearbeiten muss, verhältnismässig mehr Zeit einräumt. Ich unterscheide darum, wie aus der Übersicht am Schlusse meiner Ausführungen zu sehen ist, leichtere und schwerere Stoffgruppen. Wenn nun zwei Klassen eine leichtere und die beiden folgenden eine schwerere Gruppe bearbeiten, so wird es dem Lehrer möglich, bei der letztern Abteilung etwas länger zu verweilen.

Voraussetzung für den vorgeschlagenen Klassenzusammenzug ist, dass wenigstens die Lesebücher für die

3. und die 4. Klasse in den Händen der Schüler der beiden Klassen liegen. Ob man diese zusammenbinde oder nicht, ist lediglich eine Kostenfrage.

Abgesehen von den oben genannten Fächern, kann man auch im Schreiben, Turnen und Singen mehrere Klassen zugleich unterrichten. Im Schreiben würde man die Klassen 2 und 3, 4 und 5, 6, 7 und 8 vereinigen, im Turnen die Klassen 1—3, 4—8, im Singen die Klassen 2 und 3, 4—8, wenigstens beim Einüben von Liedern.

Neben dem dauernden darf natürlich auch der zeitweise Zusammenzug verschiedener Klassen nicht versäumt werden. In allen ungeteilten Schulen hat man wenigstens bei den Wiederholungen, die vor den Schlussprüfungen veranstaltet wurden, obere mit unteren Klassen zusammengezogen. Man sollte aber immer, wenn mit

Übersichts-Tabelle.

Erstes Jahr.				
Fächer.	I. u. II. Klasse.	III. und IV. Klasse. (Schwere Gruppe.)	V. und VI. Klasse. (Leichte Gruppe.)	VII. und VIII. Klasse. (Schwere Gruppe.)
Biblische Geschichte und Sittenlehre.	Frei-gewählte Erzählungen.	Die Erzählungen und Gedichte aus dem Lesebuche der IV. Klasse Seite 81—116. Mit der IV. Kl. allein: Bilder aus dem alten Test.	Das Leben Jesu.	—
Naturkunde.	Die erste Hälfte der 16 Gruppen von Gegenständen, deren Behandl. für die II. Klasse vorgesehen ist (s. Leseb. II).	Die Jahreszeiten im allg. Behandl. folgender Gruppen: Im Garten. Am Bache. Auf d. Acker. Auf dem Rübenacker. Auf dem Hofe. (s. Lesebuch der IV. Kl.)	Behandlung folgender Gruppen: Auf der Wiese. Auf dem Acker. Am See. Im Weinberge. Aus der Wärmelehre. Im Vorfrühling am Bache. (s. Lesebuch V).	Einige chemische Versuche, die Bezug haben auf die Ernährung der Pflanzen, Tiere und Menschen. Bau des menschlichen Körpers. Gesundheitslehre.
Geographie.	—	Heimatkunde. Mit der IV. Kl. allein. Einführung ins Kartenverständnis.	Der Kanton Zürich.	Aussereuropäische Erdteile. Elemente der physikal. Geographie. Repetitorische Behandlung der Schweiz.
Geschichte.	—		Die Pfahlbauten. — Bund der acht alten Orte. (s. Leseb. V).	Geschichtliche Bilder aus der neuesten Zeit.
Zweites Jahr.				
		(Leichte Gruppe.)	(Schwere Gruppe.)	(Leichte Gruppe.)
Biblische Geschichte und Sittenlehre.	Gedichte und Erzählungen im Lesebuch der II. Klasse.	Gedichte u. Erzählungen aus dem Lesebuch der III. Klasse.	Die Lehre Jesu Christi. Einige Bilder aus der Apostelgeschichte.	—
Naturkunde.	Die zweite Hälfte der 16 obengenaunten Gruppen.	Die Jahreszeiten im allg. Behandl. der Gruppen: Auf der Wiese. Im Walde. (s. Leseb. III). Auf der Wiese. (s. Leseb. IV). Im Walde. (s. Leseb. III u. IV)	Behandlung der Gruppen: In Haus und Hof. In den Alpen. Im Walde. Im Schoss der Erde. Aus der Naturlehre. (s. Leseb. VI).	Behandlung von Pflanzen, Tieren und Mineralien, die praktische Bedeutung haben. Physikalische Erscheinungen, die prakt. Wert haben.
Geographie.	—	Heimatkunde (wie oben).	Die Schweiz.	Europa mit besonderer Berücksichtigung der Nachbarländer der Schweiz. Gedrängte Besprechung der übrigen Erdteile.
Geschichte.	—		Sempacherkrieg. Reformation. (s. Leseb. VI).	Reformation. Revolution. L.

untern Klassen im Rechnen, in der Geometrie, der Grammatik Neues entwickelt worden ist und eingepägt werden soll, die höheren Klassen an der Einübung teilnehmen lassen. Dass man umgekehrt untere Klassen mit obern vereinige, ist unstatthaft; denn die genannten Fächer haben einen methodischen Lehrgang, der nicht umgestraft durchbrochen werden kann.

Geht der Lehrer der ungeteilten Schule ungefähr so vor, wie hier angedeutet worden ist, so muss er sich nur für die Hälfte der Lektionen vorbereiten, die er sonst zu halten hätte. Er kann länger bei einer Abteilung verweilen, den Stoff gründlicher durcharbeiten, die schwachen Schüler besser berücksichtigen, die Aufgaben für die stille Beschäftigung sorgfältig vorbereiten, die Lösungen derselben kontrollieren und verbessern. Der Unterrichtserfolg muss grösser werden, als wenn der Lehrer seine Kräfte zersplittert, indem er jede Klasse durch ihren Lehrstoff hetzt. Die Schüler haben weniger Zeit zum gedankenlosen Brüten, auch muss ihnen die mechanische Einprägung des Stoffes seltener zugemutet werden. Ohne dass der Lehrstoff wesentlich gekürzt wird, gewinnen sie beim Abteilungsunterricht an Selbständigkeit und mit dem Lehrer an innerer Befriedigung und Arbeitsfreude. Ich wünsche darum, dass man mit dem Klassenzusammenzug umfassende Versuche mache und zu Nutz und Frommen der Lehrer und Schüler in ungeteilten Schulen der tit. Redaktion der S. L. Z. Besserungsvorschläge einreiche.



SCHULNACHRICHTEN.

Bund und Schule. Die Botschaft des Bundesrates zu dem vorgeschlagenen Zusatz (s. letzte Nr.) zu § 27 der B. V. datirt vom 17. Mai. Sie ist von ungewöhnlicher Kürze. Die Subventionsbefugnis des Bundes in einen besonderen Artikel 27^{bis} einzukleiden, scheint sich dem Bundesrat deshalb zu empfehlen, „weil dabei alle Rechte und Befugnisse, die der jetzige Art. 27 einerseits dem Bunde und andererseits den Kantonen in bezug auf das Unterrichtswesen zuweist, vollständig ausser Frage bleiben und die Kompetenz zur finanziellen Unterstützung der Primarschule als ein an sich neuer Punkt, der an jenen beidseitigen Rechten und Befugnissen nichts ändert, d. h. als eine für sich abgeschlossene Betätigung des Bundes aufgenommen wird... Eine ausdrückliche Gewährleistung der auf Art. 27 sich gründenden Rechte und Befugnisse der Kantone wäre eine durchaus unnötige Wiederholung, da jene Rechte und Befugnisse schon durch den gegenwärtigen Art. 27 garantiert sind, welcher in seinem vollen Umfang bestehen bleibt und keinerlei Modifikation erleidet... An einem Gesetz ist es dann, die nötigen Bestimmungen dieses Grundsatzes (der Subvention) vorzusehen. Dabei versteht sich, dass dieses Gesetz der Abstimmung des Volkes unterbreitet wird, wenn ein hierauf bezügliches Begehren in rechtsgültiger Weise gestellt wird.“

Kaum war die Botschaft erschienen, so tagte die Nationalrats-Kommission hierüber (23./24. Mai in Zürich). Der Vorschlag der Kommission, der einstimmige Billigung und Zustimmung des Departementschefs gefunden haben soll, lautet: Art. 27^{bis}. *Den Kantonen können zur Unterstützung in der Erfüllung der ihnen auf dem Gebiet des Primarschulunterrichts obliegenden Pflichten Beiträge verabfolgt werden. Das Nähere bestimmt das Gesetz. Die Organisation, Leitung und Beaufsichtigung des Primarschulwesens bleibt Sache der Kantone, vorbehalten die Bestimmung des Art. 27.“*

Hr. Nat.-Rat Curti wird als Präsident der Kommission diesen Vorschlag im Nationalrat begründen.

Hochschulwesen. An der Universität Zürich hält heute (11 Uhr, Hörsaal IV) Hr. Dr. J. Hielscher als Privatdozent

für Hilfswissenschaften zur experimentellen Psychologie und Völkerpsychologie die Antrittsvorlesung über die wissenschaftliche Erforschung menschlicher Eigenschaften während der Übergangsperiode vom Mittelalter zur Neuzeit. — Am 23. Mai feierten Studierende, Lehrer und Behörden des eidg. Polytechnikums den 70. Geburtstag des Hrn. Prof. Dr. Krämer mit einem Kommers, an dem Hr. Prof. Felber dem verdienten Gelehrten und Lehrer namens seiner Schüler und Kollegen Dank und Anerkennung aussprach. Eine Reihe von Toasten, Telegrammen und Glückwunschschriften bezeugten die Verehrung, die der Gefeierte sich als Lehrer an der landwirtschaftlichen Schule des Polytechnikums erworben hat.

Handarbeitskurs für Lehrer in Lausanne 14. Juli bis 9. Aug. 1902. Dieser Bildungskurs findet unter der Direktion des Hrn. A. Grandchamp statt und umfasst 1. den Elementarkurs; 2. Arbeiten in Papier und Karton; 3. Hobelbankarbeiten; 4. Farb- und Flachschnitt; 5. Modellieren; 6. Leichte Metallarbeiten; 7. Anfertigung von Gegenständen für den Anschauungsunterricht. Kursgeld 60 Fr., für den Spezialkurs 65 Fr. Kost und Logis za. 60—80 Fr. — Nähere Auskunft erteilt Hr. A. Grandchamp, professeur, Lausanne.

Appenzell A.-Rh. Die Rechnung über die kantonale Lehrerpensionskasse pro 1901 weist an Einnahmen Fr. 28,197.18 auf, worunter 17,280 Fr. Jahresbeträge (per Lehrstelle nun 120 Fr.) figurieren. Das Total der Ausgaben beträgt Fr. 12,269.35. Die Renten an fünf Witwen der früheren Witwenkasse betragen 400 Fr., die Alters-, Invaliden-, Witwen- und Waisenspensionen 10,950 Fr. Der Vorschlag betrug also Fr. 15,927.83, womit das Vermögen der Institution auf Fr. 259,540.70 angewachsen ist. Die Ausgaben des Staates für das Schulwesen betragen total Fr. 61,888.58, die Einnahmen Fr. 13,650.35. Die wirklichen Ausgaben demnach Fr. 48,238.33. An die Kantonsschule in Trogen hatte der Staat die vertragliche Hälfte des Defizits mit Fr. 8963.28 zu tragen. Der Betrag ist nicht gross, dennoch ruft kein Ausgabeposten in der Landesrechnung mehr Bemerkungen und Unwillen hervor, als dieser. Die „Trogener Kantonsschule“ ist in erster Linie höhere Schule von Trogen und allenfalls der umliegenden Gemeinden Wald, Rehetobel und Speicher. Letztere besitzt indessen noch eine eigene Sekundarschule. Für die übrigen Gemeinden aber ist die Anstalt von geringerem Wert, da wegen des hohen Pensionsgeldes nur reiche Leute ihre Söhne nach Trogen schicken können. So findet man in den übrigen Gemeinden es nicht ganz billig, dass der ganze Kanton mithelfen solle, für Trogen hauptsächlich eine Schule zu unterhalten, an welche die Gemeinde keine 10,000 Fr. zu leisten hat, während andere Gemeinden ihre Realschulen ohne jegliche Staatshilfe unterhalten müssen. Da sollte das wieder in Aussicht genommene Schulgesetz einen billigen Ausgleich bringen. Zur Zeit beziehen nämlich nur drei Sekundarschulen einen Staatsbeitrag von je 500 Fr.

Bern. Vor dem Schwurgericht des Mittellandes hat sich nun die Revision des Prozesses Jordi vollzogen. Dabei hat sich herausgestellt, dass Jordi infolge falscher Zeugenaussagen einem Justizirrtum zum Opfer gefallen ist. Allerdings hätte J. wegen Überschreitung des Züchtigungsrechtes und wegen anderer leichteren Delikte bestraft werden müssen; allein infolge des Dahinfallens der Hauptanklage wäre die Strafdauer und die Straftat eine viel mildere gewesen, d. h. es wäre nicht *Zuchthausstrafe* ausgesprochen worden. Das Gericht erklärte das Andenken des verstorbenen Jordi als von den schweren Anklagen *gereinigt* und sprach der Klägerin (Witwe Jordi) eine Entschädigung von 5000 Fr. zu.

Lehrerbildung. Wie die Zeitungen melden, soll in der Lehrerbildungsfrage ein Schritt vorwärts getan werden, indem die beratende Behörde (Regirung) beantragt, die zwei obersten Jahreskurse nach Bern zu verlegen. Die Unterhandlungen betreffend Errichtung der Musterschule, die Vorstudien für das zu errichtende neue Gebäude und andere vorbereitende Massnahmen sollen energisch gefördert werden. Jedenfalls wird der Grosse Rat, der am 2. Juni zur Eröffnung der neuen Legislaturperiode zusammentritt, sich in kürzester Zeit mit dieser Angelegenheit zu befassen haben.

St. Gallen © Bereits haben Oberrheintal, Altotgenburg (s. z. s. einstimmig) Tablat und Gossau (mit grosser Mehrheit)

die freiwillige *Synode verworfen*; andere Bezirke werden zweifelsohne dem Beispiele folgen, so dass die Situation schon heute als ein abgeklärte betrachtet werden kann. „Die st. gall. Lehrerschaft ist sich selbst Konsequenz und Treue schuldig; es wird ihr Ansehen und ihre Kraft nicht fördern, wenn sie aus Missmut oder irgend welchen andern Gründen auf einmal das Gewehr streckt und im Stiche lässt, was sie mehr als ein Dezennium mit aller Macht anstrebte“, schrieb das „Tagblatt“. Doch solche Stimmen scheinen unter den jetzigen Verhältnissen überhört zu werden.

Thurgau (Einges.) Vom 14.—26. April d. J. fand in der Kantonsschule in Frauenfeld ein Kurs für Freihandzeichnen an der Primarschule statt. Von 64 Anmeldungen konnten aber nur 46 Lehrer verschiedener Schulstufen berücksichtigt werden. Kursleiter war Hr. Professor Pupikofer in St. Gallen, der es verstand, die Teilnehmer für das Zeichnen zu erwärmen und zu begeistern. Eine Fülle von Anleitungen und Belehrungen wurde da geboten, die gewiss für die Schule von erspriesslichem Nutzen sein wird. Mit Ruhe, Takt und Lehrgeschick arbeitete er einen methodisch wohlgeordneten Stufengang mit uns durch. Besonders verdienstlich war die Art und Weise, wie er uns in die (im Seminar so wenig gepflegte) Perspektive einführte und wie er sie in der obersten Primarschulklasse behandelt wissen möchte. Der auf Wunsch der letztjährigen Kursteilnehmer zusammengestellte Leitfaden für Perspektive enthält in gedrängter Kürze und leicht fasslicher Form die Grundzüge derselben. Die tägliche Arbeitszeit beanspruchte 6 Stunden. Drei Nachmittage waren für physikalische Experimente eingeräumt. Diese Arbeit war Hrn. Seminarlehrer Dr. Eberli in Kreuzlingen zugeteilt, und er befiess sich einer raschen und gelungenen Erledigung derselben. Der Fiskus leistete nebst Reiseentschädigung an den einzelnen ein Taggeld von 4 Fr. In einer gemütlichen Abendsitzung wurde der Kursleiter in gebundener und ungebundener Rede gefeiert, wobei auch der Beschluss erneuert wurde, es sei das Erziehungsdepartement zu ersuchen, Hrn. Pupikofer zu veranlassen, den uns vorgeführten Lehrgang im Drucke erscheinen zu lassen, damit derselbe in den Lehrmittelverlag aufgenommen werden könnte. Um eher zu diesem Ziele zu gelangen, wurden die 8 Bezirkskonferenzen um ihre Meinungsäusserung angegangen. Die Berichte hierüber liegen noch nicht vor; aber wir zweifeln nicht an der Zustimmung der Lehrerschaft, wie wir uns auch nicht in der Hoffnung getäuscht sehen möchten, dass das thurg. Erziehungsdepartement, das dem Fache des Zeichnens von jeher die ihm gebührende Wertschätzung schenkt, die Mittel zur Realisirung des Gedankens gewähren wird.

Vaud. *Château-d'Oex.* Les effets pernicieux du tabac sur les écoliers préoccupent les membres du corps enseignant du Pays-d'Enhaut.

Réuni récemment, à Château-d'Oex, en assemblée de district, en présence de Mr. Perrin, inspecteur, et après présentation d'un travail sur l'éducation-scientifique, il a mis à l'étude la grosse question de l'abus du tabac.

De l'avis du corps enseignant unanime, cet abus cause un tort irréparable aux écoliers vaudois.

On a cité des enfants de six et même de cinq ans qui fument déjà sans que leurs parents s'y opposent; ceux-ci semblent ignorer le préjudice considérable que cet abus cause à leurs enfants au point de vue physique et intellectuel. Il serait à désirer, pour le plus grand bien du pays, que la famille et l'école se donnassent la main pour combattre énergiquement cet état de choses.

Le corps enseignant, estimant que l'abus du tabac entre aussi en ligne de compte pour le rang du district dans les examens fédéraux (le 19^e) fera des démarches auprès des différentes autorités scolaires pour essayer d'enrayer le mal.

Zürich. Am 11. Mai versammelten sich in *Küsnacht* die Klassengenossen von 1878—1882, um nach zwanzigjähriger Wirksamkeit in der Schule alte Erinnerungen zu tauschen und die Gesichter von einst mit dem Antlitz von heute zu vergleichen. Die gemütlichen Stunden erhielten ihre Weihe durch einen poetischen Rückblick, der über den Rahmen der Klassengenossenschaft hinaus Verständnis findet. Wir lassen ihn hier folgen, indem wir das schöne Einladungsgedicht an anderer Stelle wiedergeben:

Rückblick.

Singe mir, Muse, die Zeit, da in klösterlich düsteren Räumen,
Doch mit dem Blick auf den See und die schneeigen Zinken
der Berge,

Ich mir das Rüstzeug gesucht, um zu werden ein Bildner
des Volkes!

Ruf' die Erinnerung wach, all' die heitern und schattigen Bilder,
Alle die Kämpfe der Seele — sie waren fürwahr nicht geringe —
Und die Gespinnste der Hoffnung, das süsse sich Wiegen
in Träumen!

Zeig' die Gefährten mir wieder, die toten wie die lebend'gen,
Wie sie sich rieben und stiessen und reibend und stossend
allmählig

Sich aus unreifen Knaben zu Jünglingen streckten und Männern!
Ruf' auch die Meister herbei, bestimmt uns die Wege zu weisen,
Dass in dem Bilde der Jugend der Blick auf das Alter nicht fehle.

Lächelnd die Muse darauf: «Du hast es zu ernst heut im Sinne!
Leicht fliesst die Zeit dahin, und leicht auch gleite dein Blick nun
Über die Bilder hinweg, die mein spielender Finger dir zeichnet:

Siehst du vom einsamen Hofe im Regen und Februarstürme
Dort jenen Knaben hinunter zum Dorf und zum Schienenweg
steigen,

Unter dem Arm eine Mappe mit blauem Papier überzogen,
Stattlich zu schau'n und gefüllt mit kunstvoll bepinselten
Blättern?

Schau' dir den Schreitenden an im bäuerisch schlottrigen Kleide,
Das ihm ein älterer Bruder gelieh'n zu der wichtigen Reise:
Ernst, fast besorgt ist sein Antlitz, es gilt ja, das Tor sich
zu öffnen,

Hinter dem, freilich noch ferne, des Lebens Ziele ihm liegen:
Morgen hat er zu zeigen in peinlicher Aufnahmeprüfung,
Ob ihm zum Bildungsapostel die nötigen Kräfte verliehen.

Ist es ein Wunder deshalb, dass er schreitend die Regeln und
Sätze —

Nicht wusste deren er viele — nun nochmals sichtet und ordnet?
Dass ihm das Selbstvertrauen, das sonst ihm nicht fehlte, zer-
bröckelt?

Rasch auf dem rollenden Rad und dem mächtig patschenden Bote
Wird er nach Küsnacht getragen, dem lieblichen Dorfe am
Seestrand.

Freundlich begrüsst ihn am Ufer ein früherer Schulkamerade,
Führt ihn die Strasse entlang mit munter fließenden Worten
Hin zu dem ernsten Bau, der sich klösterlich schmiegt an die
Kirche.

Schwer ist das eichene Tor und tückisch schlägt's nach den
Füssen,

Dumpf wiederhallt sein Schlag in den langen düsteren Gängen
Und wiederhallt in den Ohren des schüchternen Knaben vom
Lande,

Dem beinah' will bedünken, es habe das grauliche Bauwerk
Treulich seit 300 Jahren die Stickluft der Mönche bewahrt.
Ach, er ahnte noch nicht, wie wohl es ein Geist dort verstanden,
Tief in das Dunkel hinein die erleuchtenden Blitze zu senden.
Wer wird die Aufnahmeprüfung, das Wandern von Zimmer
zu Zimmer,

Wer auch der Prüfenden Art und den Klang ihrer Stimme
vergessen!

Barsch kam die Mathematik, imponierend und Kreide ver-
schluckend;

Sanften gemütlichen Tons und jugendlich noch die Geschichte,
Wiegend den schlanken Leib und vor Ungeduld stampfend
der Sänger,

Während mit kritischen Blicken die Zeichnungen prüfte der
Künstler,

Tadel und spärliches Lob mit polternder Stimme verkündend.
Spreizig, den Bart in der Luft, den spitzen, kam der Franzose;
Nachlässig schlenkernden Gangs, doch mit glänzendem Auge
der Deutsche.

Der von der Dinge Natur und von Tieren uns sprach und
von Pflanzen,
Strich sich den rötlichen Bart und redete klar und gelassen;
Vor ihm stand auf dem Tisch eine rote leuchtende Tulpe:
Wohl tat ihr Anblick dem Aug', und wohl tat der Blick auch
des Mannes.

* * *

Rings im Land blüht der Mai, auf dem Hof liegt die Ruhe des
Sonntags.

Fernher tönen die Glocken; ihr Schall, von den Winden
getragen,

Ist wie ein süßes Lied, das uns lockt in die blühende Weite,
Über die Hügel hinweg, wo das Glück muss irgendwo
schlummern. —

Lautlos, auf rasigem Weg, rollt ein Wägelchen, drauf eine Kiste,
Glänzend im Frühlingslicht, mit Grün, mit der Farbe der
Hoffnung

Sinnig vom Tischler gestrichen — er glaubte, das stimme das
Glück hold —

Soll doch der kunstlose Schrein den Knaben hinaus unter fremde
Rechnende Menschen begleiten als erste eigene Habe,
Als ein kostbarer Schatz; denn er birgt, was die sorgliche Mutter
Mühsam in langen Nächten gestrickt und genäht und ge-
sponnen. —

Dort kommt er selber einher, der Besitzer der saatgrünen Kiste,
Steckend im neuen Gewand, vom ländlichen Schneider mit Liebe
Aber mit Altväterkunst aus billigem Tuche gefertigt.

Neben dem Scheidenden geh'n, mit trefflichen Räten ihn
stärkend,

Vater und Mutter einher bis hin zu der Grenze des Hofes.

Kurz ist der Abschied, ein Druck mit der Hand und ein
mahnendes: «Bleib' brav».

Und mit gedoppeltem Schritt und die drängenden Tränen
verbeissend

Hastet der Knabe bergab, als hätt' er zwei Feinde im Rücken.
Doch bei der Biegung der Strasse kann länger er nicht sich
bemeistern,

Rückwärts lenkt er den Blick und gewahrt, wie die Mutter
die Augen

Mit der Schürze sich wischt. Da rollte auch ihm eine Zähre.

* * *

Stumm stand die Muse ein Weilchen und sann und sah in
die Ferne,

Dann sprach sie folgende Worte, als säss' eine Schar ihr
zu Füßen:

«Seminaristenzeit, wie reich bist du doch an Erlebnis!

Erst die heimwehgequälten unendlich erscheinenden Nächte
In einem fremden Bett mit dem fremden Zimmergenossen,
Mit dessen Art und Gebahren man langsam und schwer sich
befreundet,

Doch mit dem man zuletzt sich in warmer Freundschaft verbindet.
Dann das liebliche «Sie», dessen würdig uns fanden die Lehrer,
Das uns den Nacken hob und mit Stolz den Busen erfüllte!

Schmählich ward er gedämpft, der Stolz, von den ältern
Genossen,

Die mit verletzenden Namen und, wenn es gelang, mit den
Fäusten

Neulingen gerne versüssten die Trennung vom Hause der Eltern.
Fast erhob man mit Scheue zu ihnen empor seine Augen,
Liess ihre Namen sich nennen, erzählen auch wohl ihre Taten:
Hatten doch viele von ihnen die Luft des Konviktes geatmet

Und zur Freiheit gelangt, sich wie schäumender Weinmost
gebärdet.

Frisch im Gedächtnis noch war jene Nacht, da die tückischen
Fluten

Drei der Gefährten verschlungen, von eifersüchtigen Händen,
Wien nicht wenige glauben, aus schwankendem Nachen gestossen.
Noch ward die schreckliche Tat mit gewichtigen Mienen und
Blicken

Als ein warnend Exempel vom wackern Philister berichtet,
Und überm alten Kloster, man sah's nicht, doch konnte man's
fühlen,

Wehte ein Trauerflor, wie ein weithin reichender Schatten.

Lange noch hätt' er geweht, wär' nicht ein neues Verhängnis
Über das ganze Dorf, die Gemüter erschreckend, gekommen:
Aus der waldigen Schlucht, die sich malerisch gräbt in den
Berghang,

Brachen die Wasser hervor, die Gefilde verheerend und selber
Menschliches Leben nicht schonend. Da habt ihr, Seminaristen,
Wacker die Arme geführt an der Pumpe und wo essonst not tat,
Und euch die Leute versöhnt, die euch ehemals misstrauisch
ansah'n.

Dann kamen ruhige Tage des langsamen Wachsens und Reifens,
Kamen die köstlichen Stunden, da Freundschaften wurden
geschlossen,

Die für das ganze Leben wie Kitt die Herzen verbinden;
Keimte die Liebe wohl auch, wer wollte es leugnen, im Herzen.
Langsam und mühselig manchmal gedieh in den Köpfen
das Wissen,

Wurden die Künste betrieben von kunstbegabten und andern.
Schreckliches Kopfzerbrechen verursacht' die himmlische
Wahrheit —

Wer hat sie seither vergessen. — dass a b so viel sei wie b a!
Und bis ein jeder begriffen die rechte Natur des Reflexes,
Dass er ein Schatten auch sei, ein wirklicher Schatten, ein
schwarzer,

Galt es im Zeichnungsaal mit Pinsel und Kohle und Wischer,
Väterlich stets überwacht, jeden Sonntag die Finger zu rühren,
Während der flatternde Geist sich in Feldern und Wäldern
herumtrieb

Oder im eisigen Winter den See auf dem Schlittschuh durchquerte.
Mühloser kam euch fürwahr bei dem lieblichen Spiele der Saiten,
Wenn sich das Handgelenk hob, der Begriff von dem Wesen
der Schlüssel;

Einer zumal, man sprach, er vermöge die Steinburg zu öffnen,
War euch gründlich bekannt, und ihr liebtet ihn alle von
Herzen —

Herrliche Klänge, geeignet, die Götter vom Himmel zu locken,
Wurden im Singsaal entfesselt an acht geplagten Klavieren.

Ach, die Finger gewöhnt an bauerlich derbes Hantieren,
Hatten zum Dienste der Musen die willige Flinkheit verloren.
Kam dann am Ende des Monats die ziffergemässe Taxirung,
Hiess es oft 3,15, und manchmal auch 1,53,

Und von Klavier zu Klavier stets tiefer rutschte der Künstler.
Einer verstand sich darauf dem bösen Geschick zu entinnen:
Nahte die Stunde heran des die Tasten schlagenden Spieles,
Griffer zur borstigen Bürste und schlug sich damit seine Linke,
Bis sie rot wie ein Krebs und erbarmungswürdig zu seh'n war.
Sorglich in Tuch dann gehüllt, — er verzog dabei keine
Miene —

Wies er dem Lehrer sie vor und rührte sein weiches Gemüte.
«Spielen Sie nur mit der andern und schonen Sie ja die
erkrankte»

Sprach wohlmeinend der Mann und der andere lachte ins
Fäustchen. —

Manchmal gelächelt ward auch, wenn der Lehrer des Deutschen
beim Vortrag

Hinten im Klassenraum sitzend, die wohlgebildeten Nägel

Sorgsam gemächlich sich schnitt. Er erholte sich so von den
Stunden,

Da er mit leuchtenden Augen und reiflich erwogenen Sätzen
Von der Wirkung des Worts und der Schönheit der Dichtungen
zeugte.

Du auch seist nicht vergessen, o Borel, du schönstes der Bücher:
Was er aus dir gelernt, es drückte wohl keinen zu Boden.

Süsse Erholung gewährend, so seid ihr wohl allen erschienen,
Stunden bezeichnet mit F; zuweilen auch war es ein . fischen.
Deiner auch sei hier gedacht, du erspriessliche Wallfahrt nach
Baden,

Wo zu gewaltigem Wettstreit sich Küssnacht und Wettingen
fanden.

Seit jenem Tag weiss ein jeder, wie Ausflüge sind zu begleiten.
Doch es sei nun genug von verzeihlichen Schwächen berichtet;
Scharf ist das Auge der Jugend, es sieht und bewahrt das
Geringste

Und übersieht gar leicht darüber das Gute und Schöne.
Euch aber, die ihr nun selber die Klippen des Lehrberufs kenntet,
Ziemt es mit freudigen Worten den treu erfundenen Führern
Unumwundenen Dank für Belehrung und Beispiel zu spenden.
Alle haben sie euch durch der Scylla und der Charybdis
Droh'nde Gefahren geleitet, ich meine die beiden Examen,
Und sich mit euch gefreut, dass keiner im Wirbel gesunken. —
Führer auch waren euch zwei auf der Sagen umwobenen Reise.
Die euch die Schönheit der Alpen, die trotzig Wildheit erschlossen,

Und in des Südens Zauber die trunkenen Blicke liess tauchen.
Thunersee, Gemmi und Simplon, Baveno und Isola Bella,
Langensee, Greinapass, Segnes, wer sah euch und kann euch
vergessen!

Längst ist hinuntergesunken die herrliche Woche des Wanderns,
Längst auch der Frühlingstag, der in alle Welt euch zerstreute,
Wie ein Windstoss zerstreut die vom Baume gefallenen Blätter.
Rauh griff das Leben euch an: was half das Patent in der Tasche,
Da Land auf und Land ab nicht Eine Stelle vakant war?
Mancher verliess da das Feld, das er hoffnungsvoll einst sich
erkoren,

Pflanzte auf anderem Acker das Brot sich und auch die Ehren.
Einer führt kräftig die Feder als löblicher Schreiber des Staates,
Doch weiss er Musse zu finden, in grossen und nützlichen Bänden
Jahr um Jahr zu bekunden, dass immer am Herzen ihm liege,
Immer den Geist ihm noch fesse die Frage der Jugenderziehung.
Einer hat sich die Kunst, die tonbeschwingte erkoren,
Und schon manches Gemüt ergötzt mit dem Schmelz seines
Spieles;

Heilkunde treibt ein Dritter und mildert die Leiden der Ärmsten,
Denen die besten der Kräfte in langsamem Siechtum ent-
schwinden.

Zwei der wackern Gefährten entzog euch die Post und das
Zollamt;

Hindert der eine den Handel, so sucht ihn der and're zu fördern,
Beide redlich bemüht, die Truhen des Staates zu füllen.

Eine entsagte der Schule, um eigene Kinder zu lehren,
Einer (höret und staunt!), um dem schönen Geschlecht und
der Mode,

Auch dem Geschmacke zu dienen in weiblichen Konfektionen. —
Krank, auf das Lager gestreckt, liegt ein lieber Geselle.
Oh möchte

Bald er euch wieder genesen; der Wunsch lebt im Herzen
von allen.

Dreimal zwölf sind geblieben im Dienste der Jugend und wirken
Jeder in seinem Kreise, auf seiner Stufe ein jeder,
Treulich erfüllend die Pflicht, die das heilige Amt ihnen auflegt.

Zwölf werden heut' nicht erscheinen, wie laut ihr auch ruft;
es hat sie

Frühe der Tod sich geholt; ihr Los füllt mit Wehmut die Seele.
Einigen war es versagt, auch nur Eine Garbe zu schneiden:
Eh' sie die Sichel ergriffen, erschlug sie die stärkere Sense.
Andere sind beim Werke, dem rüstig betrieb'nen ermattet,
Auf das geschnittene Korn ergeben sanken sie nieder.

Mögen sie ruhen im Frieden, die treuen Gefährten der Jugend,
Auch der vom Unglück gejagte, der fern von der Heimat,
im Osten,

Ringend auf blutiger Wahlstatt den Tod des Soldaten gestorben.

* * *

Wo sind die Männer geblieben, die lehrend, ermunternd und
tadelnd

Mit dem Wechsel der Stunden vor euere Klasse getreten?
Viere noch fördern wie einst mit unermüdlichem Eifer
Und mit dem Feuer der Jugend die Bildung der Lehrer des
Volkes.

Singend und geigend der eine, im Zeichnungssaal waltend
der zweite,

Völkersckicksal beleuchtend in Schrift und mit Worten der dritte,
Während der Alma Mater der Schulhistoriker dienet.

Sechs sind für immer verstummt; auch er, den ihr alle verehrtet,
Der an der Spitze des Ganzen bescheiden und kräftig gestanden,
Der euch mit Blicken regirte noch mehr als mit freundlichen
Worten

Und für das ganze Leben euch ward ein leuchtendes Vorbild.
Dankbar gedenkt ihr des Leiters und dankbaren Sinns auch
der andern:

Die sie gesäet, die Saat, treibt jährlich noch Blüten und Früchte.»

Also sprach mir die Muse, dann schwebte sie lächelnd von
dannen. —

Wir aber feiernd den Tag, da vor zwanzig Jahren wir zogen
Aus dem Kloster am See, in die Welt, in das Wirken und Leben,
Wollen uns alle geloben, die Freundschaft uns treu zu
bewahren,

Hoch zu halten die Fahne der Pflicht und des Idealismus,
Unserm Volk und der Jugend die besten Kräfte zu weihen,
Bis das Herz einst vergisst, uns zur Arbeit die Takte zu schlagen.

B.

Totentafel. -i. In Rüti (Glarus) verstarb am 24. Mai
Hr. a. Lehrer Fridolin *Vögeli*, ein schlichter und rechter
Wehrlianer. Von 1844—1886 stand er der Schule seiner
Heimatgemeinde vor, und zwar bis 1873 an der Gesamt-
schule, von da weg an der Unterschule. Die Oberschule
übernahm sein ältester Sohn, während dann sein jüngster
Sohn sein Nachfolger wurde. Ein Sohn amtet als Sekundar-
lehrer im Kanton Zürich, ebenso wirkte eine seiner Töchter
längere Zeit als Arbeitslehrerin in Rüti. Hr. Vögeli war
keiner der Fertigen und hielt besonders auch die Konferenzen
für geeignete Anlässe zur Weiterbildung. Wir achteten ihn
stets als unsern väterlichen Freund und ehrten an ihm vor
allem sein biederer, gerades Wesen. Rüti hat alle Ursache,
seinen wackern Lehrer in gutem Andenken zu behalten!

VEREINS-MITTEILUNGEN

Schweizerischer Lehrerverein.

Kommission für Erholungs- und Wanderstationen.

Werte Kollegen!

Verschiedene Umstände haben den Druck des neuen
Reisebüchleins verzögert, so dass dasselbe erst nach Mitte Juni
zur Versendung kommen kann.

Thal, den 26. Mai 1902.

G. Walt.

Bad- und Kuranstalten Ragaz-Pfäfers. Hotel Bad Pfäfers. 1 Stunde von Ragaz.

Die Therme von Bad Pfäfers, altertümlich, mit Gastein und Wildbad zu den bedeutendsten Wildbädern zählend, hat 30° R. Wärme und liegt 683 M. ü. M., am Eingang der weltbekannten Taminaschlucht.

Von jeher erprobt und gepriesen gegen Rheumatismen, Gicht, Neurosen, Lähmungen, schleppende Rekonvaleszenz und Altersschwäche. — Staubfreie und ozonreiche Luft. Herrliche Waldspaziergänge. [OV 344] (H1188Ch)

Eröffnung 1. Juni.

Bäder, Douchen, Massage, elektrische Behandlung, Post, Telegraph, Telefon, Billard, Lesesalon, Kegelbahn, Kurkapelle.

Grosse Speisesäle.

Für Mittagessen von Vereinen und Gesellschaften sehr gut geeignet und geniessen solche spezielle Ermässigungen zum Besuche der Taminaschlucht.

Vorzügliche Verpflegung, billige Preise.

Kurarzt: **Dr. Kündig.** Direktion: **K. Riester.**
Wagen am Bahnhof Ragaz.

ROSENBERG ob ZUG Gartenwirtschaft, Prachtige Aussicht, Bienenzucht, Museum.
Ausflugsziel für Schulen und Vereine, für selbe Mittagessen von Fr. — 80, Pension von Fr. 4. — an. [OV 331] Es empfiehlt sich bestens **Jos. Theiler.**

Hotel Ochsen, Flüelen Vierwaldstättersee.

Schöner, grosser Speisesaal. Neuerrichtete, über 400 Personen fassende Gartenwirtschaft mit schönster Aussicht auf See und Gebirge, gelegen an der Axenstrasse. — Eine Minute von der Dampfschiff- und Gotthardbahnstation entfernt. Für Reisende und Sonntagsausflügler bestens empfohlen. Schulen und Vereine ermässigte Preise. Gute Küche und reelle Getränke. [OV 333] **David Stalder, Besitzer.**

Rigi-Klösterli Hotel und Pension Schwert

Während dem Monat Juni billigste Pensionspreise.

Elektrisches Licht in allen Zimmern.

Für Schulen und Vereine speziell billige Berechnung.

Höflichst empfehlen sich die Eigentümer: [OV 337]

Gebrüder Schreiber.

Urnäsch. Gasthaus zur Krone

Besitzer: **O. Würzer.** [OV 332]

Ganz nahe an der Bahnstation und an der Strasse Rossfall-Säntis.

Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften.

Geräumiges Restaurant. Komfortable Zimmer. Mässige Preise.

Für Kurgäste angenehmer, ruhiger Aufenthalt.

Reelle Weine. — Gute Küche. — Fuhrwerk. — Telefon.

Rorschach Schäflegarten.

Saal. Tierausstellung. [OV 339] **P. Heer.**

Bündner Oberland Stahlbad Peiden. 825 M. ü. M. bei Ilanz.

Saison Ende Mai bis Ende September.

Ruhige, windgeschützte Lage. Mildes Klima. Naher, schönster

(H 969 Ch) ebener Tannenwald mit Ruheplätzen. [OV 343]

3 starke Eisensäuerlinge.

Bad-, Trink- und Luftkuren.

Schöne dorfreiche Umgebung, Ausgangspunkt für lohnende Spaziergänge und Bergtouren. Prospekte gratis. Billige Preise. Pension 5—6 Fr. mit Zimmer. — Post im Hause. — Kurarzt.

Besitzer: **J. Vinzens-Tuor.**

Fräfel & Co., St. Gallen, Spezial-Haus für Kunststickerei

liefert zu billigsten Preisen

Gestickte Vereinsfahnen

in garantirt solider und kunstgerechter Ausführung, sowie auch Abzeichen und alle Zubehörsartikel.

Genaue Kostenvoranschläge nebst Vorlagen, Stoffmuster etc., werden auf Verlangen sofort zur Ansicht gesandt. [OV 531]

Blätter-Verlag Zürich von E. Egli, Asylstrasse 68, Zürich V

Herstellung und Vertrieb von „Hilfsblättern für den Unterricht“, die des Lehrers Arbeit erleichtern und die Schüler zur Selbsttätigkeit anspornen. [OV 9]

Varierte Aufgabenblätter (zur Verhinderung des „Abguckens“) a) fürs Kopfrechnen pr. Blatt 1/2 Rp. b) fürs schriftl. Rechnen pr. Blatt 1 Rp. Probensendung (80 Blätter) à 60 Rp.

Geograph. Skizzenblätter (Schweiz, angrenzende Gebiete, europäische Staaten, Erdteile) per Blatt 1 1/2 Rp. Probensendung (32 Blätter mit Couvert) à 50 Rp. Prospekte gratis und franko.

Schulmobiliar

Wandtafeln, Zählrahmen, Notenständer, Kubikmeter, Reissbretter etc. [OV 202]

Liefert als Spezialität

Herm. Pfenninger,

Mech. Möbelschreinerei,

Stäfa, Zürich.

Muster im Pestalozzianum Zürich.

Prospekte gratis und franko.

zurichsee Rapperswil
„Hôtel de la Poste“.
Grosser schattiger Garten mit Platz für 350 Personen. Schulen, Vereinen und Touristen aufs beste empfohlen. Telefon. Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. Telefon. Höflichst empfiehlt sich.
F. Heer-Gmür.
Bestellungen können morgen schon morgens am Bahnhofbuffet abgegeben werden.

Für Schulreisen

empfehlen wir den Herren Lehrern und Schulpfägern [OV 334]

eine Fahrt auf dem Zürichsee.

Boote für 80—350 Personen zu sehr günstigen Bedingungen. Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst die Verwaltung der Zürcher Dampfboot-Gesellschaft

Telephon 861. Goethestr. 20, Stadelhofen-Zürich.

Stachelberg (Kant. Glarus)

am Ausgang der Klausenstrasse. [OV 250]

Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Grosses Restaurant, unabhängig vom Hôtel. Mittagessen von Fr. 1.20 an. Offene Landweine. Vorzügliche Küche.

Gasthof „Helvetia“

beim Bahnhof Winterthur.

Unterzeichneter empfiehlt sich für gute, reichliche und billige Bewirtung von Schulen und Vereinen und erlaubt sich zu Beginn der Reisesaison die Herren Lehrer und Vereinsvorstände ergebenst aufmerksam zu machen auf seine nächst dem Bahnhofe gelegenen, sehr schönen und geräumigen Lokalitäten, sowie die anerkannt gute Küche, feine, reelle Landweine und Prima Haldengut-Bier. [OV 335]

Beste Referenzen von Lehrern und Vereins-Vorständen.

R. Wolfensberger-Meier.

Tiergarten Schaffhausen

Münsterplatz

Grosses Café-Restaurant mit Billard, schattigem Garten mit Bierhalle und Kegelbahn. — Grosse Säle mit Piano für Vereine, Schulen und Hochzeiten. Münchener- und Pilsenerbier, feine Landweine, gute Küche. [OV 250]

Billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich

Telephon.

J. Mayer.

Bürglen Hotel u. Pension Tell

an der neuen Klausenstrasse.

Sonnige, gesunde Lage, äusserst ruhig. Luftige Zimmer. Terrasse mit herrlicher Rundschau. Reichliche, nahrhafte Küche. Zum Kuraufenthalte sehr geeignet. Billige Preise. [OV 322]

Den Tit. Passanten der Klausenstrasse bestens empfohlen.

(H 1851 Lz)

Besitzer: **Robert Epp.**

Das Glarnerland

ist eine Schweiz im Kleinen. Es vereinigt auf engem Raume fast alle alpinen Reize und malerischen Schönheiten des Schweizerlandes und bietet deshalb für

Schulausflüge

ein ungemein instruktives Ziel, dessen Besuch reichen Genuss und unauslöschliche Eindrücke sichert. Das offiz. Verkehrsbureau in Glarus offerirt gratis illustrierte Tourenverzeichnisse mit genauen Angaben, Exkursionskarten, sowie jede wünschbare Auskunft. Treffliche Monographien: Glarnerland und Walensee v. Dr. E. Buss (Fr. 1.50); Über den Klausen v. Prof. F. Becker (Fr. 2.—).

[OV 307]

Cigarren und Kaffee

Spezialitäten:

[O V 318]

Echte Holländer-Cigarren und Sumatra-Kaffee

en gros und détail

empfehlen bei billigsten Preisen in vorzüglicher Qualität

Otto Muggli, Bahnhofstrasse, Winterthur,

Auswanderungsagentur des Norddeutschen Lloyd.

Rolladenfabrik Horgen

Wilh. Baumann.

[O V 91]

Ältestes Etablissement dieser Branche in der Schweiz.

Vorzüglich eingerichtet.

Holzrolladen

aller Systeme.

Rolljalousien

Patent 5103

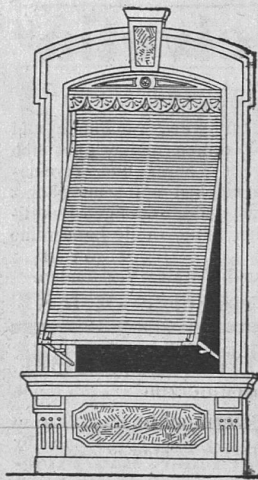
mit automatischer Aufzugsvorrichtung.

Die Rolljalousien Patent 5103 bilden die beliebtesten Jalousien für Schulhäuser. Sie beanspruchen von allen Verschlüssen am wenigsten Platz, und nehmen am wenigsten Licht weg. Holzjalousien schliessen gegen Witterungseinflüsse viel besser ab, als Tuchstoren. Die Handhabung ist viel einfacher, zuverlässiger, praktischer und die Anlage eine viel solidere.

Zugjalousien. Rollschutzwände.

Ausführung je nach Wunsch in einheimischem, nordischem oder überseeischem Holze.

Prospekte und Kostenvoranschläge gratis.



Technischen

Lehranstalten

Gegründet 1873.

Arbeiterzahl za. 60.

liefert Unterrichts-Modelle u. Apparate aller Art, Maschinen, Elemente, Kinematische Modelle, Bewegungsmaschinen, Gewerbl. Anlagen.

Peter Koch, Modell-Fabrik, Kalk b. Köln

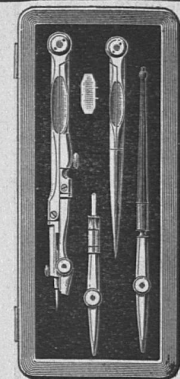
Illustrierte Preislisten zu Diensten. [O V 314]

Lehrgang für Rundschrift und Gotisch

(O 9757 B) mit Beilage und Wegleitung. [O V 226]

6. Auflage; silberne Medaille. — Einzelpreis 1 Fr., bei Mehrbezug Rabatt.

F. Bollinger-Frey, Basel.



Fabrikation feinsten Aarauer Reisszeuge.

Gysi & Cie., Aarau

Gegründet 1820.

Bei Schulanfang empfehlen wir den H. H. Lehrern unsere

la Schulleiszeuge

in Messing und Argentan zu bedeutend (za 1894 g) reduzierten Preisen. [O V 262]

Preisliste gratis und franko.

Mustersendungen stehen zu Diensten.

London.

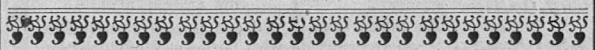
Das grösste Ereignis dieses Sommers ist der

Krönungs - Zug

von Westminster zum Mansion House

welcher am **27. Juni** stattfindet.

Schon jetzt werden für Fenster auf der Marschroute ganz ausserordentliche Summen bezahlt. Die Expedition dieses Blattes offerirt noch einige gute Plätze in Cheapside zum Preise von £ 2 und £ 4 und ganze Fensterplätze für 3—4 Personen zu £ 10 und £ 12.



Praktische

Tintenfüsser

für Schulbänke aus Zink, mit Schieber und Porzellanbehälter empfiehlt billig (H 2745 Y) [O V 323]

G. Meyer, Eisenhandlung, Burgdorf.

P. Hermann, vorm. J. F. Meyer

Clausiusstrasse 37 beim Polytechnikum, Zürich IV

Physikalische

Demonstrationsapparate

für Schulen aller Stufen in schöner, solider Ausführung.

Anfertigung von Apparaten aller Art nach eingesandten Zeichnungen und Angaben. [O V 103]

Reparaturen.

Preisliste gratis und franko. — Telefon 1006.

Fortbildungskurs

für

Lehrer an Handwerker- und Gewerbeschulen

am

Gewerbemuseum in Winterthur.

Maschinentechnisches Zeichnen.

Dauer des Kurses vom 28. Juli bis 16. August 1902.

Unterrichtsfächer: Skizzieren und Aufzeichnen von Maschinenteilen mit Berücksichtigung des Bedürfnisses an gewerblichen Fortbildungsschulen.

Beschreibende Erklärung der hauptsächlichsten Maschinen-Elemente. — Materialkunde.

Auskunft erteilt die Direktion des Gewerbe-Museums in Winterthur, an welche auch diesbez. Anmeldungen bis zum 15. Juni d. J. zu richten sind. [O V 176]

Nº

218

18

334

Schulfedern

amtlich geprüft und empfohlen aus der ersten und ältesten deutschen Stahlfederfabrik

Feintze & Blanckertz
Berlin

90 Pf.

80 Pf.

1 Mark d. Gross

[O V 272]

Ernstes und Heiteres.

Gedenktage.

1. bis 8. Juni.

2. † K. G. v. Raumer 1865.
- † Arnold v. Brescia 1155.
- † Klaus Groth 1899.
3. * Detlev v. Liliencron 1844.
5. † K. Maria v. Weber 1826.
6. * P. Corneille 1606.
- † L. Ariosto 1533.
7. † J. Fraunhofer 1828.
- † F. Hölderlin 1843.

Einladung zur Klassenversammlung.
(1878—1882)

vom 11. Mai 1902 nach Küsnacht.

1. Blumengeschmückt und dem Aug' [eine Weide]
Kam uns der Lenz, und ein duftiger Hauch
Löste die Blumen vom festlichen [Kleide],
Wie schimmernde Seide
Fielen sie nieder auf Baum und [Strauch].

2. Hinter ihm schwirrte mit Singen [und Klingen]
Frühlingsfroh u. frisch eine Schar, Sehrenden Sinns, dass die rüstigen Schwingen
Sie dorthin bringen,
Wo einst im Busch ihre Brut- [stätte war].

3. Freunde, auch wir sind einst aus- [gefliegen]
Keck in die Welt aus dem nämlichen Nest. —
Zwanzig Jahre sind seither wie [Wogen]
Vorüber gezogen!
Denket der Stunde, sie sei uns [ein Fest]!

4. Fliegen auch wir in mäßigen Tagen
Nach uns'rer alten Heimstatt am [See].
Alle die Sorgen, die wir getragen,
Und alle die Plagen
Seien zerronnen wie Winterschnee.
5. Kommt mit heiteren Worten im [Mund],
Auch eure alten Lenzlieder bringt!
Süsse Erinnerung mache die [Runde]
In weihvoller Stunde!
Öffnet das Herz, und das Fest [gelingt]. B.

— Umformung der Erzählung „Der Knabe und die Datteln“: Wenn ich auch erst nach 20 Jahren die ersten Früchte trage, so will ich zufrieden sein.

Briefkasten.

Hrn. H. H. in S. Bestimmungen dieser Art können nicht umgang. werden; aber sie im ursprüngl. Sinne den Verhältnissen anzupass., ist Aufgabe derer, die z. entscheid. hab. — Hr. Th. Sch. in G. K. Gef. nur auf eine Seite schreiben und nur ein Ding auf ein Blatt. — Hr. T. R. in Z. III. Die Version der Erzählung: Die Mutter gab ihrem Sohne Spinnmuggen zu essen, hat schon einmal unter Heit. gestand. — Hr. R. W. in N. Dank für d. Mein.; das and. angedeut. — Hr. R. Sch. in Fr. Weil's du bist? — Hr. Dr. A. E. in O. War schon bereit. — Hr. J. H. in Z. Wird besprochen werden. — Hr. A. in O. Bericht ganz am Platz; za. 1 bis 1 1/2 Spalt. — Basel. Neue Streif. eingeg. — Hr. A. B. in R. Etwas Ähnl. schon lang im Satz. — Hr. H. M. in B. Heute 6 Uhr in S. — Hr. J. B. in F. Wahrscheinl. ein Vers. meinerseits. — Nekrol. Fülle-mann wird erscheinen.

Kleine Mitteilungen.

— **Besoldungserhöhungen:** Sekundarschule Seen, Zulage von 300 auf 400 Fr. — Oberentfelden, Oberschule 100 Fr.

— **Luchsingen** hat dem Oberlehrer 200, dem Unterlehrer 100 und der Arbeitslehrerin 50 Fr. zum bisherigen Gehalt zugesetzt. Der Unterlehrer, Herr Britt von Obstalder, wurde zum Ehrenbürger ernannt für seine 30-jährige Tätigkeit in Luchsingen.

— **Jubiläum.** Die Schulbehörden von Winterthur ehrten die fünfzigjährige Tätigkeit des Herrn A. Aepli durch eine anerkennende Feier.

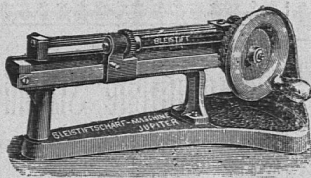
— **Rheinfall.** Ein Einsender macht darauf aufmerksam, dass Besucher des Rheinfalls (auch Schulen!) sich damit begnügen, den Wasserfall nur vom rechten Ufer aus zu betrachten, während erst der Besuch sämtlicher Aussichtspunkte den vollen Eindruck des Falles erzeugt. Darum Anblick vom Schloßchen Wörth aus, Gang über die Eisenbahnbrücke, Schloss Laufen, Känzeli und Fischetz. Während des Sommers jeden Abend bengalische Beleuchtung. Näheres beim Verkehrsbureau Neuhausen.

— Nächsten Montag 1 Uhr versammeln sich die argauischen Turnlehrer in Aarburg. Der Verband schweiz. Erziehungsvereine tagt zur selben Zeit in Zürich (Gotthard).

— Die Tagespresse meldet den Hinschied der Herren Merkli in Riedikon, Zumsteg in Etzgen, Vogt in Sisseln und Oberer in Olten (Bukten).

— In der „Ostschw.“ rügte ein Einsender, dass in einer Schule die Katastrophe von Martinique nicht besprochen worden. Die „Z. P.“ desgleichen. Rasch ist nun ein Lehrer zur Hand, der alles unterschreibt, was die „Ostschw.“ schrieb und dartut, was er darüber in der Schule gesagt. Herr, ich danke dir, dass ich nicht bin, wie..., vergass er hinzuzufügen.

— **XIII. Schweiz. Handarbeitskurs für Lehrer.** Während der kommenden Sommerferien findet in Lausanne ein Bildungskurs für Lehrer statt, zu dem sich 143 Teilnehmer angemeldet haben. Unter den Angemeldeten befindet sich auch eine Abordnung des Unterrichtsministeriums von Russland. Für den Elementarkurs, sowie für den Kurs in Metallarbeiten können noch weitere Anmeldungen angenommen werden.



TELEPHON.

Blei- u. Farbstift-Schärf-Maschinen

„Jupiter“

bewährt sich in Schulen vorzüglich.

Das Schärfen der Messer wird von uns auf Spezialmaschinen besorgt. Höfl. empfehlen
Horgen.

J. Schächli Söhne.

(OF 559)

Ausführliche Prospekte zu Diensten.

[OV 329]

Ehrendiplom Zürich 1894.

Goldene Medaille Genf 1896.

Bürgenstock und Stanserhorn

870 M. ü. M.

am Vierwaldstättersee

1900 M. ü. M.

empfehlenswerteste, lohnendste und billigste Ausflugsorte für Schulen.

Beiderorts grossartige Aussicht, vom Stanserhorn ebenbürtig jener vom Rigi und Pilatus. Mittelst deren Bergbahnen (von den Dampfschiffstationen Kehrsiten und Stansstad) in kürzester Zeit erreichbar. Illustrierte Fahrpläne mit Panorama gratis. Betreff Preismässigungen sich zu wenden an die betreffenden Betriebsdirektionen.

[OV 265]

Zu verkaufen: Meyers

Konversationslexikon,

18 Bände, V. Auflage, wie neu. Preis statt 240 Fr. nur 160 Fr. — Offerten sind zu richten an **Karl Brunold**, Lehrer, **Churwalden** (Graubünden). (OF 582) [OV 342]

Alte Schweizerlieder,

einzeln oder in Heften, kauft und sammelt fortwährend

Zweifel-Weber,

Musikverlag,

St. Gallen. [OV 336]

Vereine und Gesellschaften,

welche Interlaken und die Täler des Berner Oberlandes zu bereisen gedenken, wollen sich behufs Beköstigung und Unterkunft an den Unterzeichneten wenden, welcher gerne unentgeltlich Auskunft erteilt. Preise sind vereinbart. [OV 338]

Grindelwald, im Mai 1902.

J. Kurz, Oberlehrer.

Reallehrer,

sprachlich-historischer Richtung, vorwiegend neue Sprachen, sucht den Sommer über Stellvertretung. Gef. Offerten sub O L 350 befördert die Exped. dieses Blattes. [OV 350]



[OV 229]



KREBS-GYGAX, Schaffhausen.

Beste Hektographen-

MASSE TINT.

[OV 41]

PROSPEKTE GRATIS.

[OF 9425]

Chemin de fer électrique Aigle-Leysin

Ligne très pittoresque et intéressante ouverte toute l'année.

Leysin (altitude 1450 m) est une station climatique de premier ordre. [OV 306]

Nombreuses Excursions et ascensions.

Les membres de l'Institution „Erholungs- und Wanderstationen“ jouissent d'une réduction de 50 % sur les prix du tarif du chemin de fer.

J. Lenort, Breslau

Spezialfabrik von Unterrichtsmodellen für technische Lehranstalten. [OV 233]

Rorschach. Restaurant zum Signal.

Am Hafen, vis-à-vis der neuen Post. Grosser, schattiger Garten, anschliessend gedeckte Halle und grosser Saal. Schulen, Vereinen, Gesellschaften und Hochzeiten bestens empfohlen. [OV 245]

J. B. Reichle, Besitzer.

Gebrüder Scholl

Fraumünsterstr. 8 - Zürich - Fraumünsterstr. 8

Wir empfehlen unsere Spezialitäten in

Schreib- und Zeichenwaren

für Schulen:

Zeichenpapiere, Tonpapiere, Bleistifte, Reissbretter, Reisssschienen, Winkel, Zeichenkreide, Pinsel, Farben in Stücken und in Tuben, flüssige und Stück-Tuschen, Tinten, Radirgummi, Federhalter, Stahlfedern, (OF 237) Zeichen- und Malvorlagen. [OV 235]

Alles in nur guten Fabrikaten.

Musterbüchlein über Zeichenpapiere zu Diensten.

Un instituteur neuchâtelois désire passer ses vacances d'été dans la famille d'un collègue de la Suisse allemande. Adresser les offres avec conditions à Monsieur U. Matthey, instituteur à Serrières (Neuchâtel). [OV 345]

Zu kaufen oder zu mieten gesucht

ein gut besetztes mittelgrosses Knabeninstitut, von sprachgewandtem Erzieher mit langjähriger Erfahrung in der Institutspraxis. Offerten mit Preis sub Chiffre O L 324 befördert die Exped. d. Blattes. [OV 324]

Billigste und beste Bezugsquelle.

Schulhefte, eigene, tadelloso Fabrikation, in zwei Qualitäten, und sämtl. Schreib- und Zeichnungs-Materialien en gros, sowie Drucksachen jeder Art empfiehlt:

W. Stalder,

Grosshöchstetten (Bern).

Papeterie, Schreibheftfabrik und

Accidenzdruckerei. [OV 351]

Max Ambergers Münchener Konzert-

Zithern anerkannt die besten
Illust. Catalog gratis
Saiten (Muster à 25 Cts fco)
F. Degen, Hofingerstr. Zürich

Originalpreise. An Lehrer hohe Provision. [OV 249]

**Tuchversandhaus
SCHAFFHAUSEN
Müller-Mossmann.**

Grösstes Spezialhaus d. Schweiz.
Vollständig neu eingerichtet
[OV 295] und erweitert.
Versandt an Private. Muster franko.



Wandtafeln

in Schiefer und Holz
stets am Lager. [OV 653]

== Rigi-Staffel == Hotel Felchlin vormals Staffel-Kulm

Auf rechtzeitige briefliche oder telefonische Anmeldungen finden Schulen, Vereine und Gesellschaften Quartier nebst bester Verpflegung zu folgenden Bedingungen:

Schüler- und Gesellschaften-Preise:		[O V 292]
Logis per Person...	...	Fr. 1.50
Nachessen: Suppe, 1 Fleisch, 2 Gemüse und Brot, per Person	...	" 1.75
Frühstück: Kaffee, Butter, Honig und Brot, per Person	...	" 1.—

Bestens empfiehlt sich Total: Fr. 4.25

Telephon. X. Felchlin.

Walzenhausen. Pension Rosenberg

Kanton Appenzell A.-Rh. 800 Meter über Meer.

Für Gesellschaften und Schulen der lohnendste Aussichtspunkt.

Ein wundervolles Panorama über See, Rhein, Rheinkorrektion und Gebirge, nur 15 Minuten von der Drahtseilbahn. Gute, reelle Bedienung. Den Herren Lehrern bestens empfohlen [O V 289]

Auf Verlangen gerne bereit, das Panorama gratis zu verabfolgen. Der Besitzer: J. Hch. Lutz.

Winterthur. Bahnhof-Restoration.

Prompte Bedienung. Vorzügliche Küche. Reingehaltene Landweine. Separatlokal für Gesellschaften.

[O V 308]

Theodor Witzig.

Dachsen. Rheinfall Hotel Witzig.

Zugleich Eisenbahnstation (Route Winterthur-Schaffhausen). Grosse Restaurationslokalitäten und Gartenwirtschaft. Für Vereine, Schulen etc. gut eingerichtet. Bester und bequemster Aussteigeplatz zur Hauptansicht des Rheinfalls (Schloss Laufen mit den Gallerien Fischetz und Känzeli). Zehn Minuten zu Fuss. Schulen haben freien Eintritt. Von da schöner Weg über die Rheinfallbrücke nach Schaffhausen, 30 Minuten. Telegraph und Telephon im Hause. Bekannt gute Küche und reale Landweine.

Altdorf Kanton Uri.

Gasthaus Krone

in der Nähe des Telldenkmals.

Alt empfohlenes Haus mit grossem Saal für Schulen und Vereine. Gute Betten, gute Küche, reelle Weine, offenes Bier. Prächtige Aussicht aufs Gebirge.

Vertragspreise mit dem Schweizerischen Lehrerverein.

Sehenswürdigkeit: Grosse Sammlung Urnerischer Alpentiere und Vögel, die von jedermann gratis kann besichtigt werden (170 Stück).

[O V 291]

Es empfiehlt sich bestens

Joseph Nell-Ulrich.

Brunnen, Vierwaldstättersee.

Hotel und Pension zum weissen Rössli.

Alt bekanntes bürgerliches Haus II. Ranges, nächst der Schifflande am Hauptplatz gelegen. Grosse Gesellschaftssaal für Schulen und Vereine, speziell der geehrten Lehrerschaft bei Anlass von Vereins-Ausflügen und Schulreisen bestens zu empfehlen.

[O V 273]

Gute Küche. Reelle Weine bei billigsten Preisen.

F. Greter-Inderbitzin, Eigentümer.

Flüelen am Vierwaldstättersee

(H 1260 Lz)

Hotel Sternen

[O V 258]

umgebaut und vergrößert, grosser, schöner Speisesaal für 250 Personen. 40 Betten. Vertragspreise mit der Kommission für Erholungs- und Wanderstationen. Extra Begünstigung für Vereine und Schulen. Telephon. Hochachtend: Jost Sigrist.

Schweizer. Landesmuseum in Zürich.

Besuchsordnung für Schulen.

1. Das S. L. M. in Zürich ist mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage u. des Montags den Schulen täglich unentgeltlich geöffnet und zwar vom 15. Juni bis 14. Sept. von 12—5 Uhr, vom 15. Sept. bis 14. Juni von 12—4 Uhr. 2. Schulklassen, deren Zöglinge das zehnte Altersjahr noch nicht erreicht haben, wird der Eintritt nicht gestattet. 3. Der freie Eintritt während der beiden Zahlstunden von 10 bis 12 Uhr kann auf ein motiviertes Gesuch hin von der Direktion des L. M. ausnahmsweise gestattet werden. 4. Tag und Stunde des Besuchs sind der Direktion des Landesmuseums, wenn möglich zwei Tage vorher, schriftlich anzuzeigen. Sollten mehrere Schulen ihren Besuch auf die gleiche Zeit anmelden, so behält sich die Direktion das Recht vor, die Besuchszeiten von sich aus festzusetzen. 5. Vor dem Besuche ist Name und Art der Schule, sowie die Zahl der Lehrer, Schüler und erwachsenen Begleiter in das zu diesem Zwecke in der Garderobe aufliegende Besuchsbuch einzutragen. 6. Der Eintritt zu den Sammlungen hat sukzessive in Gruppen von nicht mehr als zwanzig Schülern zu erfolgen. Jede Gruppe muss von einem Erwachsenen begleitet werden, der die Beaufsichtigung der Schüler übernimmt und für deren anständiges Betragen sorgt. Der vordersten Gruppe wird der Weg durch die Sammlungen auf ein bezügliches Gesuch von einem Museumsangestellten gewiesen. Alle andern Gruppen haben dieser zu folgen. 7. Die Erklärung der Sammlungsobjekte wird nicht von den Angestellten des Museums besorgt. 8. Stöcke, Schirme, sowie Gepäckstücke jeder Art müssen in der Garderobe abgegeben werden. Die Abgabe hat gruppenweise zu erfolgen. Die Zurückgabe erfolgt an die Lehrer und erwachsenen Begleiter, welche für die Verteilung an die Schüler zu sorgen haben. Eine Taxe ist nicht zu entrichten. 9. Der Besuch soll für Primarschulen nicht über eine Stunde, für höhere Schulen nicht über zwei Stunden ausgedehnt werden.

Die Redaktion der Kinderbüchlein

„Freundliche Stimmen an Kinderherzen“

ladet hiermit zur **Einsendung von Beiträgen** für die auf Weihnacht 1902 erscheinenden 4 Hefte ergebenst ein. Zwei der Hefte sind für jüngere, zwei für ältere Schüler bestimmt. Es können Sachen, sowohl in Prosa, als in Poesie, berücksichtigt werden. Bescheidenes Honorar für das Ausgewählte wird in Aussicht gestellt.

Die Einsendung muss bis spätestens Anfang August erfolgen und zwar unter der Adresse: Art. Institut Orell Füssli, Redaktion der „Freundlichen Stimmen“.

Flüelen am Vierwaldstättersee.

Hotel St. Gotthard

Neu renoviertes Haus. An der Alpenstrasse. Grosser, 200 Personen fassender Saal. Prächtiges Panorama auf den See. Nächst den Dampfschiffen und dem Bahnhof. Vorzügliche Küche, reelle Weine. Für Schulen und Gesellschaften besondere Begünstigung. Empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft bestens.

(O F 501)

Hochachtend

[O V 321]

Propr.: G. Hort-Häcki, Chef de cuisine.

HOTEL u. PENSION ADLER, ARTH.

Am Fusse des Rigi in schönster Lage am See. Sehr schöner Ausflugsplatz. Grosse Säle, komfortabel eingerichtete Zimmer. Grosse Gartenanlagen am See. Dampfbootfahrt. Gute Küche, reelle Weine. Für Schulen u. Gesellschaften die reduzierten Preise. Eigene Stallungen, Seebad, warme und kalte Bäder Kurarzt zur Verfügung. Pensionspreis von 4 1/2 Fr. bis 5 1/2 Fr.

Es empfiehlt sich höchlichst

[O V 193]

Propr. Karl Steiner-v. Reding.

Für Deutsche um Italienisch zu lernen!

Soeben erschien:

Corso pratico

di

lingua italiana

per le scuole tedesche

Grammatica — Esercizi — Letture del

Dr. L. Donati,

Professore alla Scuola cantonale di Zurigo.

21 1/2 Bogen in 8°, weicher Ganzleinenband.

Preis Fr. 4.50.

Dieses aus der Praxis hervorgegangene Sprachlehrmittel ist in allen Buchhandlungen zu haben, und wollen wir nicht unterlassen, die Herren Lehrer darauf aufmerksam zu machen.

Behufs Prüfung und Einführung stehen Freixemplare gerne zu Diensten.

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Schwizer Dütsch

52 Bändchen,

enthaltend

Poesie und Prosa

in den verschiedenen

Kantonsdialekten.

Verlag

Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Bei uns ist erschienen:

Die
Schweizerflora im Kunstgewerbe
für Schule und Handwerk

von

Ulr. Gutersohn, Zeichenlehrer.

I. Abteilung: Alpenblumen:

20 Foliotafeln in feiner mehrfarbiger lithographischer Ausführung.

Preis 10 Franken.

Der Formenreichtum der Pflanzenwelt ist in den letzten Jahren mehr denn je im Kunstgewerbe berücksichtigt worden, und überall bestrebt man sich, demselben einen nationalen Charakter zu geben.

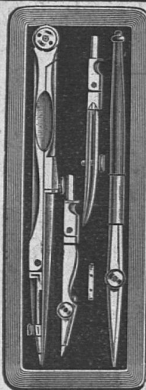
Meistens kehren aber dieselben Pflanzenmotive wieder. Um diesen Formenschatz zu bereichern, hat der Verfasser der „Schweizerflora im Kunstgewerbe“, Herr Zeichenlehrer Ulrich Gutersohn-Lingg in Luzern, namentlich auch die formschönen und farbenprächtigen Alpenblumen ins Bereich seines Studiums gezogen und an Hand gewissenhafter Vorarbeiten ein Werk geschaffen, das durch seine Originalität und Reichhaltigkeit reges Interesse erwecken wird.

Durch spezielle Berücksichtigung der schweizerischen Industriezweige, wie Glasmalerei, Holzschnitzerei, Kunstschlosserei, Majolika, Malerei, Stickerei etc. hat dasselbe einen nationalen Charakter.

Nachdem die ersten Vorstudien zur „Schweizerflora im Kunstgewerbe“ bereits auf der Schweiz. Landesausstellung in Genf mit einer Medaille ausgezeichnet worden waren, hat sich der Verfasser eingehender damit beschäftigt und tritt nun mit einem Werk hervor, das seiner Eigenart und Schönheit wegen sehr die Beachtung der Fachkreise und Kunstfreunde verdient.

Die langjährige Tätigkeit als Zeichenlehrer und als kunstgewerblicher Zeichner für die Praxis spiegelt sich in dieser Vorlagensammlung deutlich wieder. Man sieht aus der ganzen Anlage derselben, dass persönliche Erfahrungen dabei begleitend waren, was besonders einem Lehrmittel, welches speziell für Mittelschulen, gewerbliche Fortbildungsschulen und Kunstgewerbeschulen geschaffen ist, sehr zu statten kommt. Die Kompositionen sind für die Praxis gewählt, und der Schüler wird durch die Darstellung der stilisirten Einzelformen in Verbindung mit einfachen Motiven für verschiedene kunstgewerbliche Techniken befähigt, nach und nach selbst zu komponieren.

Dass das Werk ganz schweizerisch sei, hat die bekannte Verlagsfirma Orell Füssli in Zürich es sich angelegen sein lassen; die Musterblätter würdig zu vervielfältigen und in den Handel zu bringen. Jede Lieferung enthält 20 farbige Tafeln in feiner Lithographie, und es ist die erste Lieferung zu dem sehr bescheidenen Preise von 10 Fr. durch jede Buchhandlung zu beziehen.



Reisszeugfabrik Suhr-Aarau

J. Bossart-Bächli.

Ächte Aarauer Reisszeuge.

Rundsystem mit Patentspannkopf. In allen Staaten geschützt.
Spezialität in Präzisions-schulreisszeugen.

— Garantie. —

Illustrierte Preisliste gratis. Probesendung gerne zu Diensten.

Schutzmarke

Zwei bedeutende, gesetzlich geschützte und zum Patent angemeldete Verbesserungen: [O V 744]

Nadelspitzregulator mit Mokrometerschraube und Zirkelkopf Reform.

Zahlreiche Anerkennungs-schreiben von Autoritäten auf dem Gebiete der Technik und der Schule.



K. G. Lutz' Verlag in Stuttgart, Reinsburgstrasse 16.

Neue Wandtafeln zum Unterricht in der Naturgeschichte (30 Tafeln in feinstem Farbendruck.)

Herausgegeben von Dr. K. G. Lutz.
In Mappe samt Text nur noch Mk. 16.50 statt 25 Mk.

Ausführlicher Katalog des Werks mit verkleinerten Abbildungen aller 30 Tafeln, Inhaltsangabe jed. Tafel und Abdruck vieler Besprechungen ist vom Verlag gratis und franko zu erhalten.

Die erste pädagog. Zeitschrift Deutschlands, das „Pädagogium“, Monatschrift für Erziehung und Unterricht, herausgegeben von Dr. Fr. Dittis, urteilte über die „Neuen Wandtafeln“ wie folgt:

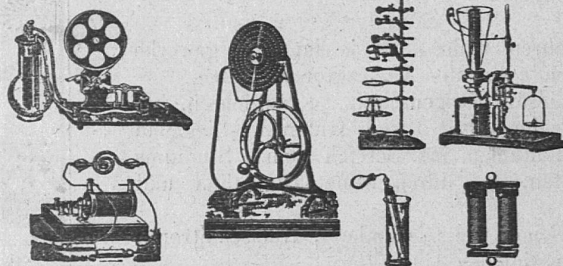
„Nachdem wir das vorliegende Werk genau geprüft haben, müssen wir es als ein höchst gelungenes, seinem Zwecke bestens entsprechendes bezeichnen. Selbst die mässige Grösse der Tafeln ist eher ein Vorzug als ein Fehler, da sie den sehr billigen Preis des Werkes ermöglichte und, geschickte Handhabung vorausgesetzt, den Zweck der Abbildung keineswegs beeinträchtigt. Die Zusammenstellung, sowie die zeichnerische und kolorative Ausführung der Bilder ist durchaus aller Anerkennung wert, und wir stimmen gern dem bereits von anderer Seite gefällten Urteile zu: In Bezug auf Zeichnung, Kolorit, künstlerische und natürliche Anordnung kommt das Werk den allerbesten der bisher vorhandenen Schultafeln gleich; es übertrifft aber fast alle in Bezug auf naturwissenschaftliche Genauigkeit und sorgfältige Ausführung auch des Kleinsten und scheinbar Nebensächlichsten.“ [O V 278]

Verkleinerte Abbildungen und Prospekte stehen gratis zu Diensten.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung, wo nicht erhältlich direkt vom Verlag.



R. Trüb & Co., Hombrechtikon - Zürich, Fabrik wissenschaftlicher und elektro-technischer Instrumente.

Spezialkataloge über physikalische Apparate, Influenzmaschinen, Glaswaren, elektr. Röhren, Dynamomaschinen, Akkumulatoren, Messinstrumente, anatomische Modelle, Röntgenröhren etc. stehen gratis zur Verfügung.



Besichtigung unserer grossen Fabrik, Aichungsräume, Laboratorien, Lager-räume etc. Interessenten gestattet. [O V 631]

Adelrich Benziger & Cie.

in Einsiedeln

empfehlen sich für Anfertigung [O V 5] von

== Vereinsfähnen. ==

Grösstmögliche Garantie.

Photographien u. Zeichnungen nebst genauen Kostenberechnungen stehen zu Diensten.

EIGENE Stickerel-Ateliers. —

Hotel de la Poste, Bern

empfiehlt sich für Tit. Schulen und Vereine. Gedeckte Veranda für 120 Personen und grosser Garten.

(H 2331 Y) [O V 260]

Alfred Bertschinger

Telephon 1509 (vorm. J. Muggli) Telephon 1509
52 Bleicherweg - ZÜRICH - Bleicherweg 52

Pianos, Flügel,

Harmoniums

in grösster Auswahl.

Kauf, Tausch, Miete.

Abzahlung.

Reparaturen.

Lange Garantie.

Spezialpreise für die
Tit. Lehrerschaft.

[O V 326]



Die in Primar- und Sekundarschulen so beliebte und mit erfreulichem Unterrichts-Erfolg ausgearbeitete [O V 276]

Kartenskizze der Schweiz

(auf prima Zeichnungspapier)

per Skizzenblatt à 20 Rp. und per Farbstiftsortiment à 20 Rp empfiehlt den Herren Kollegen bestens

Der Herausgeber:

J. Probst-Girard, Lehrer in Grenchen (Kt. Solothurn).

NB. Das Farbstiftsortiment enthält die Farben Rot, Gelb, Blau und Grün und eignet sich auch trefflich zum neuern Zeichnen. Ansehnlichere Bestellungen in obgenannten zwei Artikeln werden unkostenfrei ausgeführt.

Begleitschreiben etc. franko zur Einsicht.

Rechenbücher von Jus. Stöcklin.

I. Kleine Rechenfibel mit Bildern von Evert van Muyden, 32 S. à 25 Rp. [O V 106]

Grössere (bisherige) Ausgabe mit Bildern von Adolf Marti. + 40 S. à 40 Rp.

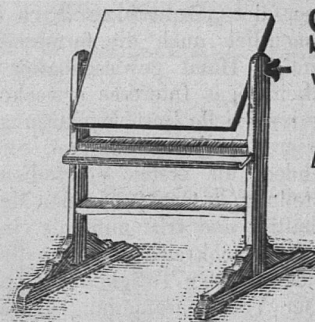
II., III., IV., V., VI., VII. Rechenbuch für schweiz. Volksschulen, per Heft 32 S., à 20 Rp.

VIII. Rechenbuch für schweizerische Volksschulen, per Heft 48 S. à 30 Rp.

VII/IX Rechenbuch für schweiz. Volksschulen, in einem Bändchen 84 S. à 65 Rp.

Zu den Schülerbüchlein III bis IX Ausgaben für Lehrer, enthaltend die Aufgaben nebst Lösung.

Buchhandlung Suter & Cie., Liestal.



Schulwandtafeln

von Lindenhof mit Schiefer-imitation [O V 28]

in 4 Grössen stest vorrätig.

Diplom I. Klasse Zürich 1894

Renoviren alter Tafeln.

Preiscurant zu Diensten.

O. Zuppinger,

Gemeindestrasse 21,
Zürich V.

Die auf allen Weltausstellungen mit dem ersten Preise ausgezeichnete

Bleistiftfabrik

von

L. & C. HARDTMUTH

WIEN — BUDWEIS

gegründet im Jahre 1790

empfiehlt ausser den als anerkannt besten Zeichenstiften Marke „Koh-i-Noor“ noch ihre feinen und besonders mittelfeinen Zeichenstifte, für Primar-, Sekundar- und höhere Schulen sehr geeignet, und sendet auf Verlangen an die Tit. Schulbehörden, HH. Zeichen-Professoren und -Lehrer Gratis-Muster ihrer Stifte, damit diese einer Prüfung und Vergleichung unterzogen werden können.

Alle besseren Papierhandlungen der Schweiz halten Stifte von

L. & C. HARDTMUTH

auf Lager.

Seiler-

Pianos und Flügel

zeichnen sich aus durch vornehmen, gesangreichen Ton, leichte, elastische Spielart und unverwundliche Haltbarkeit. 17 mal prämiert. Moderne Ausstattung.

Ed. Seiler, Pianofortefabrik, G. m. b. H.,
Liegnitz 188. [O V 480]

Vertretung: Zweifel-Weber, St. Gallen.